

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Amtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Aannahme: Druckerei Th. Schasty Aktiengesellschaft
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. R. 1612 | Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552
Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 12 Pfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

3. Jahrg.

22. November 1926

Nr. 11

Die alten jüdischen Friedhöfe in Breslau und Dyhernfurth¹⁾

Während eine wohlorganisierte Denkmalspflege in pietätvoller Weise für die Erhaltung aller nur irgendwie bedeutungsvollen Reste älterer Kunst und Kultur Sorge trägt, erscheinen die jüdischen Friedhöfe zumeist von dieser Fürsorge ausgeschlossen. Mit Unrecht. Denn ihre Bedeutung für die Familienforschung darf ebenso wenig unterschätzt werden, als es andererseits lohnend erscheinen mag, die stilistischen Wandlungen und den Zeitgeschmack vergangener Jahrhunderte an den Grabsteinen zu verfolgen. Selbst der weltberühmte alte Prager Jüdenfriedhof, den jeder Fremde, gleichgültig welchen Bekenntnisses, aufsucht, wenn er die Sehenswürdigkeiten des „Goldenen Prag“ kennenlernen will, wird mehr seiner landschaftlichen Schönheit und historischen Bedeutung willen geschätzt, als wegen seines architektonischen Wertes. Und wie wenige wissen, daß auch in anderen Städten überaus sehenswerte Friedhöfe bestehen, deren Stimmung, malerische Reize und Kunstwerte jenen des Prager jüdischen Gottesackers kaum nachstehen. Nur ganz vereinzelt sind diese auch literarisch gewürdigt worden — Wormis, Wien, Eisenstadt usw. Aber es sind nicht die einzigen, die sich einer Erforschung würdig erweisen. Der Verfasser hat in jahrelangen Studien kunst- und kulturhistorisch wertvolles Material u. a. in Posen²⁾, Krotoschin³⁾, Kurnik, Lemberg, Krakau usw. nachgewiesen und in den letzten sechs Jahren intensiv in Breslau und Dyhernfurth Studien betrieben, deren Ergebnis nunmehr in einer Arbeit vorliegt, nachdem bereits das Breslauer Material anlässlich der diesjährigen Tagung für Denkmalspflege (Breslau, 21. bis 23. September) in dem amtlichen ministeriellen Organ abgedruckt worden war⁴⁾.

Sowohl der Friedhof in der Claassenstraße als auch jener zu Dyhernfurth überraschen durch ihre landschaftliche Schönheit und Stimmung. In ihren älteren Teilen erblicken wir die alten jüdischen Begräbnisstätten eigene Selbstzucht, die sich in der Erstellung gleich hoher, wenig aufdringlicher Steine äußert, in unvergleichlich zwingender Weise das „Nivellieren nach dem Tode“ zum Ausdruck bringend. Aber noch mehr ist die kunsthistorische Bedeutung dieser beiden Friedhöfe beachtlich; denn es dürfte kaum einen jüdischen Friedhof geben, dessen Grabsteine die Wandlung der Stilarten des XVII. und XVIII. Jahrhunderts so klar dartun, wie es hier der Fall ist. Die zeichnerisch-maßstäblichen sowie photographischen Aufnahmen einzelner Denkmäler — es ist nur eine sorgfältige Auslese unter den zahllosen, architektonisch bedeutsamen gegeben — erweisen aber auch, mit wie viel Liebe und Geschmack der Zeitstil sich an den Grabsteinen äußerte, teils von

tüchtigen, an jesuitischer Kunst geschulten christlichen Steinmetzen, teils von ostjüdischen Handwerkern mit mehr gutem Willen als Kunstverständnis erstellt. Aber gerade diese Gegenüberstellung ist ungemein interessant. So sehen wir die überaus fein komponierten Barocksteine Dyhernfurths, dem Friedhof, der erst 1762 von jenem der Claassenstraße abgelöst wurde; und auf diesem verfolgen wir wiederum die Neuerungen des frühen und späten Barock über den Klassizismus und das



Empire bis zum Biedermeier. Abbildungen von Grabmälern prominenter und historisch interessanter Persönlichkeiten sind den architektonisch wertvollen angefügt. So sehen wir die Grabsteine des im Freiheitskriege gefallenen Rgl. preuß. Sekondelieutenants Meier Hilsbach, des deutschen Dichters Kuh, des Kommerzienrats Fraendel, das Schottländerische Grab usw. Handstizzen des Verfassers zeigen die sinnreiche Symbolik, die wir auch hier, wie auf allen Friedhöfen des Ostens, in reicher Variation finden: abgebrochene Kerzen, Sanduhr, gefällter Baum usw.

Nicht minder interessieren dürfte der kurze historische Teil, der die in verschiedenen Aufsätzen verstreuten Forschungen Brann's und Markgraf's zusammenfaßt und durch weiteres Material aus dem städtischen Archiv ergänzt ist; so u. a. durch die im Wortlaut abgedruckte Eingabe der jüdischen Gemeindevorsteher an Friedrich den Großen, dessen Initiative übrigens der Friedhof in der Claassenstraße seine

¹⁾ „Alte Schlesische Judenfriedhöfe (Breslau und Dyhernfurth). I. Band der Monographien zu Denkmalspflege und Heimatschutz. Von Professor Dr. Ing. Alfred Grotte. Berlin S. 14. Verlag Guido Hachebeil, 1916. Mit 45 Abbildungen. Preis 3 Mark.

²⁾ Denkmalspflege (Ministerialbl.) Nr. 8/1919.

³⁾ Zentralblatt der Bauverwaltung (Preuß. Minist.-Bl.) Nr. 70/1916.

⁴⁾ Zeitschr. „Denkmalspflege und Heimatschutz“, Heft 7/9, 1926.

Entstehung verdankt. Wie ein Roman lieft sich die Entstehungsgeschichte der beiden Friedhöfe mit all den Rankünen, die zu überwältigen waren. Interessieren dürfte endlich auch die Geschichte des ältesten, 1345 gewaltsam zerstörten Friedhofes vor dem Ohlauer Tor, der heutigen Feldstraße, die gleichfalls kurz wiedergegeben ist, und von dessen Grabsteinen erst kürzlich Dr. Rabin an dieser Stelle berichtete.



So dürfte das kleine Werk eine Lücke in der jüdischen Friedhofsliteratur ausfüllen und anregen, daß auch an anderen Orten die Schätze jüdischer Totenkultur behoben werden. In vorbildlicher Weise hat der Breslauer Gemeindevorstand das Inschriftenmaterial des Friedhofes in der Claassenstraße gesammelt und seinem Archiv einverleibt, die Texte von über 3500 Inschriften, an denen der Zahn der Zeit nagt.

Kein geringerer als Goethe hat den Wert dieser alten Kulturdenkmäler in der ihm eigenen weitschauenden Weise gewürdigt, als er in Karlsbad in ein zufälliges Gespräch mit dem Prager jüdischen Großindustriellen Ritter von Lämmel geraten, vom Prager Judenfriedhof meinte:

„... er verdiente gezeichnet und die Inschriften erhalten zu werden. Im Laufe der Zeiten geht so Ehr- und Denkwürdiges doch verloren.“

So erscheint dieses Wort des großen Dichters auch auf die Friedhöfe in Breslau und Dyhernfurth anwendbar und nunmehr in deren besten Grabsteinen erfüllt.

Dr. Ing. Alfred Grotte.

Eine Ehrung Manuel Joëls.

Von Dozent Dr. Heinemann, Breslau.

Die 100. Wiederkehr des Geburtstages unseres unvergessenen Gemeinderabbiners Dr. Manuel Joël hat zu mancherlei Gedächtnisfeiern in der Synagoge, in der Manuel Joël-Loge und in einer Veranstaltung des Jüdisch-Theologischen Seminars Anlaß gegeben. Ueberdies ist ihm eine besondere Ehrung dadurch zuteil geworden, daß die Monatschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums ihr Oktoberheft zum größten Teil seinem Andenken gewidmet hat. Die Aufsätze, die hier vereinigt sind, geben Näher- und Fernerstehenden ein umfassendes Bild von der Eigenart Joëls und seiner Bedeutung innerhalb der wissenschaftlichen und religiösen Kämpfe des damaligen Judentums. Eine außerordentlich fesselnde Uebersicht über Joëls Lebensgang, aus der Feder eines dankbaren Schülers, Rabbiner Dr. Seligmann in Frankfurt a. M., eröffnet das Heft; sie findet in Erinnerungen an Joël, welche sein Nefte, der berühmte Philosophieprofessor in Basel, anfügt, eine willkommene Er-

gänzung. Es folgen Würdigungen der Lebensanschauung Joëls (Rabbiner Dr. Eckstein), seiner Bedeutung als Prediger (Rabbiner Dr. Beermann, Heilbronn) und als Erforscher der Philosophie des Mittelalters (Dozent Dr. Heinemann), sowie die Darlegung seiner Stellung zur Kulturreform (Rabbiner Dr. Freudenthal, Nürnberg). Die folgenden Aufsätze führen Joëls wissenschaftliches Lebenswerk weiter; sehr anregend ist der an Joël anknüpfende Versuch des Dozenten Dr. Lewkowitz, den jüdischen Anteil an der Philosophie Spinozas zu bestimmen. Auch sonst enthält das Heft wertvolle Beiträge. Es ist daher mit Dank zu begrüßen, daß die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums, als geschäftliche Leiterin der Monatschrift, sich entschlossen hat, das 128 Seiten starke Heft zu dem billigen Preise von 4 Mark den zahlreichen Freunden Joëls abzugeben. Der Betrag ist auf das Postcheckkonto Paul Veit Simon, Berlin 7030, einzuzahlen, mit dem Vermerk „Joël-Heft der Monatschrift“.

Noch mehr als die Bestellung des Heftes ist aber, gerade im Sinne Joëls, der dauernde Bezug der Monatschrift zu empfehlen. Man abonniert sie, indem man der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Berlin als Mitglied beiträgt; der Jahresbeitrag beträgt nur 10 M.; dafür erhält man die sechs starken Hefte der Monatschrift und genießt überdies bedeutende Vorteile bei der Anschaffung von Büchern wissenschaftlicher und volkstümlicher Art aus dem Gebiete der Wissenschaft des Judentums. Jedes Heft der Monatschrift enthält mehrere Aufsätze, welche auch den Nichtfachmann interessieren; insbesondere bringt fast jedes Heft eine Uebersicht über Neuerscheinungen aus einem Forschungsgebiete jüdischer Wissenschaft. Ueberdies bringt die Monatschrift natürlich zahlreiche gelehrte Arbeiten. Und wer wirklich von Joël gelernt hat, der weiß, wie überaus betäubend es ist, daß jahrhundertlang das Judentum die Vorwürfe, die ihm von Andersdenkenden gemacht wurden, nicht ausreichend beachtet hat, und wie dringend nötig es ist, daß den Behauptungen des sogenannten wissenschaftlichen Antisemitismus eine streng wissenschaftliche jüdische Forscherarbeit entgegentritt. Wer die — seit Jahrzehnten in unserer Heimatgemeinde Breslau erscheinende — Monatschrift abonniert und unterstützt, verschafft nicht nur sich selbst reiche Belehrung, sondern ermöglicht es auch der jüdischen Wissenschaft, für die Wahrheit und für eine gerechte Würdigung des Judentums zu wirken. Man abonniert durch Einsendung des Jahresbeitrags von 10 Mark an Paul Veit Simon für die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums, Postcheckkonto wie oben (Berlin 7030).

Manuel Joël-Erinnerungsfeier des jüdisch-theologischen Seminars.

Am 31. Oktober beging das jüdisch-theologische Seminar im Tempel der Lessingloge eine Erinnerungsfeier an Manuel Joël, anlässlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages. Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft hielt Herr Seminarlehrer Dr. Heinemann einen eindrucksvollen Vortrag über die wissenschaftliche Bedeutung Manuel Joëls. Durch Joël, so führte der Vortragende aus, sind die in seiner Zeit noch nur wenig einander durchdringenden Welten des jüdischen Wissens und der klassisch-philologischen und philosophischen Bildung zur Synthese erhoben worden. Selbst aus der Teshiva hervorgegangen und mit dem jüdischen Schrifttum aufs innigste vertraut, stellte Joël die jüdische Religionsgeschichte und die jüdische Philosophie des Mittelalters in den Zusammenhang der allgemeinen Geistesgeschichte. Wies Joël in den Blicken in die Religionsgeschichte die kulturellen Zusammenhänge nach, die die Auseinandersetzung mit der griechischen Sprache und Bildung bestimmten, so ist seine Darstellung der jüdischen Religionsphilosophie des Mittelalters von dem Bestreben geleitet, die Isolierung der jüdischen Philosophie des Mittelalters zu durchbrechen und ihre Einwirkung auf die allgemeine Philosophie des Mittelalters und der Neuzeit zur Geltung zu bringen. So hat Joël, das Werk Munk's fortsetzend, die philosophiegeschichtliche Bedeutung von Gabirol, Maimonides, Gersonides, Arestas, ihren Einfluß auf Albert den Großen, Thomas v. Aquin, Spinoza erwiesen. In seiner Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Gegnern des Judentums, insbesondere mit Treitschke, führte Joël aber selbst das Werk der jüdischen Denker fort, das Judentum in lebendiger Fühlung mit dem Geistesleben der Gegenwart zu erhalten. Diese von Joël gestellte Aufgabe darf nicht vernachlässigt werden. Bei ihrer Lösung wird die Wissenschaft des

Judentums die Eigenart des Judentums und den organischen Zusammenhang des jüdischen Lebens stärker betonen, als dies dem mehr rationalistischen Denken Joëls und seiner Zeit möglich war. Der gedankenreiche und formschöne Vortrag Dr. Heine-
manns wurde von Gefängen des Herrn Oberkantor Borin stim-
mungsvoll umrahmt. Dr. L.

Muß das sein?

Von sehr geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Einen Uebelstand, den sicher bereits viele taktvolle Glaubensgenossen längst bedauern; bilden die Inserate von Privaten, betr. den Verkauf von Eintrittskarten zu den Gottesdiensten an den hohen Festtagen. Gewiß mag es einige dringliche Fälle geben, wenn versucht wird, solche Karten zu veräußern. Zumeist vermute ich andere Beweggründe. Was haben aber diese Anzeigen in den Tageszeitungen zu suchen, unter deren Lesern es Leute in Hülle und Fülle gibt, welche wie immer, verallgemeinernd, einfach sagen: Seht, unsere lieben Juden suchen selbst aus den Gottesdienst-Einlaßkarten Geld zu machen! Wenn also wirklich mal solche Karten veräußert werden müssen, so schreibe man sie in der Jüdischen Gemeindezeitung aus und man führe eventuell damit der Gemeindefasse für Zwecke der „Zedakah“ Beiträge zu, die angesichts des großen Elends unserer Glaubensgenossen sehr willkommen sein dürften. Oder aber man stelle überflüssig gewordene Karten einfach dem zuständigen Gemeindebüro zur Verfügung, welches für Veräußerung sorgen wird. Das ist im Interesse der Einzelnen und der jüdischen Gesamtheit bedeutend besser. Sonstige Mittel und Wege, diesem unwürdigen Biletverkauf zu steuern, wären noch zu erwägen und m. E. sehr zu begrüßen.

Dazu haben wir folgendes zu bemerken: Das Gemeindebüro übernimmt von jeher sehr gerne und völlig gebührenfrei die Vermietung von Eigentumsplätzen und die Verwertung von Mietsplätzen für einzelne Tage. Die Gemeindeglieder haben es daher nicht nötig, sich eines Vermittlers oder eines Inserates zu bedienen. Die Schriftleitung.

Nochmals Friedhofskunst!

Das unter diesem Titel angeführte Mahnwort an unsere verehrlichen Gemeindeglieder des Herrn Friedhofsinspektor Piepes-Cofel betreffend Denkmalskult, unterstreiche ich als Fachmann voll und ganz. Nur finde ich, daß Herr Piepes in der Wahl des Materials zu einseitig geurteilt hat. Wir haben gerade hier in Schlesien ein so überaus reichliches und gutes Steinmaterial, wie es schöner ein anderer Landesteil kaum aufzuweisen hat. Ich möchte hier ganz besonders den schönen blauen feinkörnigen Strehlemer Granit, den etwas grobkörnigen Striegauer Granit, den rötlichen Riesengebirgsgranit anführen. Aus dem oben erwähnten Material lassen sich einfachste wie auch reichhaltigste profilierte Denkmäler herstellen. Ferner führe ich den schlesischen Edelmarmor in allen Schattierungen an, der an der österreichisch-schlesischen Grenze gebrochen wird, den schwarzen schlesischen Granit, den schönen dunkelgrünen Syenit aus der Lausitz, den roten Meßner Granit, woraus die herrlichsten Monumente gefertigt werden können. —

Vor allen Dingen sollte man es vermeiden, sich schlechtes Material aufdrängen zu lassen, sondern sollte sich einem Fachmann anvertrauen, denn der Kauf eines Grabdenkmals ist eine Vertrauensfrage.

Und nun die Beschriftung. — Was besagt ein schönes Denkmal, wenn die Schrift und Schrifteinteilung auf das Widersinnigste angebracht, und nicht der Form des Steines angepaßt ist. Betrachtet man auf verschiedenen Feldern die Inschriften auf einzelnen Denkmälern, so muß man sich wundern, daß die Käufer solcher Steine die Art der Schrift nicht bemängeln. Oder bringen unsere verehrten Gemeindeglieder so wenig Kunstverständnis auf, einer derartig minderwertigen Arbeit entgegenzutreten?

Man sollte eben, wie ich eingangs erwähnte, einen Fachmann aufsuchen, um auch einen billigen Stein künstlerisch zu gestalten, um das Gesamtbild des Friedhofes nicht zu stören.

M o r i z L e o, Steinmetzmeister und Bildhauer.

Soeben — nach Abschluß des redaktionellen Teils unseres Gemeindeblattes — erfahren wir, daß ein Band Predigten aus dem Nachlaß unseres unvergessenen Gemeinderabbiners Prof. Dr. Jacob Guttmann erschienen ist. Eine eingehende Würdigung behalten wir uns für die nächste Nummer ausdrücklich vor. Aber schon jetzt möchten wir darauf hinweisen, daß es kaum ein schöneres, würdigeres Chanukka-geschenk geben dürfte, als die formklaren und tiefdurchdachten Kanzelreden des allverehrten Mannes, die in vornehmster Ausstattung erschienen sind. Als solches seien sie all unseren Gemeindegliedern aufs wärmste empfohlen. Dr. H.

„Ort“

Am 9. November fand in Breslau unter Vorsitz des Herrn Justizrat Peiser im großen Saale der Lessingloge ein vom Breslauer Aktions-Ausschuß der Gesellschaft „Ort“ veranstalteter Vortragsabend statt, an dem der Generalsekretär der Gesellschaft „Ort“ Abt. Deutschland, Dr. Michael Traub, über „Jüdische Aufbauarbeit in der Werkstätte und auf dem Felde“ sprach. Der Vortragende schilderte eingehend die Entwicklung der „Ort“-Bewegung als eine natürliche Folgeerscheinung der wirtschaftlichen Tendenzen, die im Laufe der letzten Jahrzehnte innerhalb des osteuropäischen Judentums zur Geltung kamen. Der wirtschaftliche Umschichtungsprozeß der jüdischen Bevölkerung hat in Osteuropa bereits lange vor dem Kriege begonnen. Mit dem Aufkommen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung mußte der Jude, der Jahrzehnte hindurch die Rolle des Vermittlers im Wirtschaftsleben der umgebenden Bevölkerung spielte, sich wirtschaftlich und sozial umstellen. Die „Ort“-Bewegung stellte sich zur Aufgabe, diesen Umschichtungsprozeß zu organisieren und in geordnete Bahnen zu lenken. Der Krieg und die unmittelbar darauf folgenden Pogromjahre haben die begonnene wirtschaftliche Entwicklung um Jahrzehnte zurückgeworfen. Die „Ort“-Bewegung sah sich daher nach Beendigung des Krieges vor neue und umfassendere Aufgaben gestellt. Es galt, die „Ort“-Tätigkeit nach folgenden drei Richtungen zu organisieren: 1. Den jüdischen Handwerker und Landwirt mit Maschinen, Werkzeugen und sonstigen Zubehör neu zu versehen; 2. die jüdische Bevölkerung, Jugendliche sowohl wie Erwachsene, fachlich auszubilden; 3. die jüdische Landwirtschaft durch Kredite, Inventar-Versorgung, Fachberatung usw. zu fördern. — In zahlreichen Lichtbildern zeigte der Vortragende die Arbeit, die der Verband „Ort“ während der letzten sechs Jahre auf diesen Gebieten geleistet hat.

Den inhaltsreichen und mit großem Interesse aufgenommenen Ausführungen des Vortragenden schlossen sich Ansprachen folgender Herren an: Justizrat Peiser; Vorf. d. Gem.-Vertr. Gem.-Rabb. Dr. Hoffmann; Justizrat Kalisch im Namen des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens; Dr. Samuel Rothmann im Namen der Zionistischen Ortsgruppe Breslau; Laqueur im Namen der Fränkelschen Stiftung, Breslau. Sämtliche Herren betonten die segensreiche Tätigkeit des „Ort“ und brachten entsprechende Sympathie-Erklärungen seitens der von ihnen vertretenen Organisationen und Gruppen zum Ausdruck.

Folgende vom Vorsitzenden, Herrn Justizrat Peiser, in Vorschlag gebrachte Entschließung wurde dann von der Versammlung einstimmig angenommen:

„Die am 9. November 1926 vom Breslauer Aktions-Ausschuß der Gesellschaft „Ort“ Abt. Deutschland im großen Saale der Lessingloge einberufene, von dem Vorsitzenden der Gemeinde-Vertretung, Justizrat Peiser, geleitete und aus allen Kreisen der Breslauer Synagogengemeinde zahlreich besuchte Versammlung empfiehlt nach Anhörung des Vortrages des Herrn Dr. Michael Traub, Berlin, über „Jüdische Aufbauarbeit in der Werkstätte und auf dem Felde“, die moralische und materielle Unterstützung der auf die Förderung des Handwerks und der Landwirtschaft unter den Juden gerichteten Arbeit des Verbandes „Ort“.“

Ausbau des Gemeindearchivs.

Der unermüdlige Leiter unseres Gemeindearchivs, Herr Rabbiner Dr. Heppner, beabsichtigt das Archiv weiter auszubauen und bittet daher unsere Gemeindeglieder und deren Angehörige, ihn freundlichst zu unterstützen, insbesondere durch Zuweisung von:

1. Akten und Büchern, die sich auf die Juden in Breslau und Schlesien beziehen.
2. Bildern jüdischer Männer und Frauen, die aus Breslau stammen oder hier gelebt haben oder noch leben und in der Öffentlichkeit oder im jüdischen Leben eine Rolle gespielt haben. Auch sind Bilder von Gebäuden und Anstalten jüdischer Institutionen erwünscht.
3. Noch vorhandenen, aber nicht mehr gebrauchten Kultgegenständen, wie: Vorhänge, Thoramäntel, Leuchter, hiesiger und schlesischer Gotteshäuser.

Diese Gegenstände werden im Archiv sachgemäß aufbewahrt, die Geber können sich eventuell das Eigentum vorbehalten. R.

Zentralisation des jüdischen Arbeitsnachweiswesens.

Die Notwendigkeit der Zusammenfassung aller jüdischen Arbeitsnachweise zur Behebung der besonders großen Erwerbslosigkeit unter den Juden ist mit dem wachsenden Umfang der jüdischen Arbeitsnachweibewegung immer dringender geworden.

Dies veranlaßte die bisher getrennt voneinander arbeitenden Arbeitsnachweiszentralen, die Hauptstelle für jüdische Arbeitsnachweise und das Arbeitsnachweistartell des Jüdischen Frauenbundes, ihre Arbeit zusammenzulegen und die vereinigte Zentrale für jüdische Arbeitsnachweise in Deutschland (Geschäftsstelle: Berlin N 24, Auguststraße 17) zu gründen.

Die vereinigte Zentrale für jüdische Arbeitsnachweise in Deutschland ist eine neugeschaffene Organisation, die in diesen Tagen ihre Tätigkeit aufnimmt. Ihr fällt es zu, das gesamte jüdische Arbeitsnachweiswesen organisatorisch zu erfassen, den inneren Betrieb der bereits bestehenden Arbeitsnachweise im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen zu vereinheitlichen und einen Stellenaustausch der Arbeitsnachweise untereinander durchzuführen, insbesondere aber in großzügiger Weise die Stellenwerbung zu organisieren, d. h. es muß Aufgabe der gesamten jüdischen Wohlfahrtspflege werden, in einem weit größeren Maße als bisher dafür zu sorgen, daß jüdische Arbeitnehmer nicht mehr von Arbeits-

stellen verdrängt werden, weil sie Juden sind. Daneben wird die vereinigte Zentrale das eingehende statistische Material auszuwerten haben, den einzelnen Arbeitsnachweisen die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen vermitteln müssen, des weiteren aber den Austausch der Erfahrungen der Arbeitsnachweise untereinander herbeiführen.

Es ist eine große und verantwortungsvolle Aufgabe, die ihr damit gesetzt ist. Die vereinigte Zentrale wird ihr aber nur dann gerecht werden können, wenn die gesamte jüdische Öffentlichkeit die Größe dieses Problems erkennt und die Bestrebungen der Zentrale mit allen Kräften unterstützt.

Beförderung.

Ministerialrat Dr. Hermann Badt, ein Sohn unserer Stadt — sein Vater war der bekannte Professor Dr. Badt f. A. — ist zum Ministerialdirektor und Vertreter Preußens im Reichsrat ernannt worden. Es ist ihm die Leitung der Verfassungs- und Rechtsabteilung des preußischen Ministeriums des Innern übertragen worden, die er schon zwei Jahre vertretungsweise inne hat.

Ministerialdirektor Badt ist Mitglied der Repräsentanten-Versammlung der Berliner Gemeinde und des Rats des Preussischen Landesverbandes und ist in vielen jüdischen Vereinen und Institutionen ehrenamtlich tätig.

Die goldene Hochzeit

feiert am 20. Dezember 1926 das Ehepaar Adolf Böhnef und Frau Rosalie geb. Weiskler, Kürassierstraße 7. Wir wünschen dem Jubelpaare noch viele Jahre der Gesundheit und Freude in unserer Gemeinde.

Die Goldene Hochzeit

feierten am 31. Oktober 1926 die Eheleute Leopold Goldmann und Frau Auguste geb. Goldmann, Gartenstraße 1, seit über dreißig Jahren Mitglieder unserer Gemeinde. Wir wünschen dem Jubelpaare noch viele Jahre der Gesundheit und der Freude an ihren Kindern und Enkelkindern.

Den 80. Geburtstag

feiert am 4. Dezember 1926 der frühere Kantor Isak Warschawski, Höfchenstraße 81. Der Jubilar nimmt noch heute an allen Angelegenheiten der Gemeinde regen Anteil. Wir hoffen, daß es noch viele Jahre so bleiben möge.

Das 70. Lebensjahr

vollendete Herr Rabbiner Dr. Moriz Periz, Liegnitz, am 9. November 1926. Geboren im Jahre 1856 zu Breslau, besuchte er das dortige Kgl. Friedrichs-Gymnasium, das er im Jahre 1876 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Seine theologische Vorbildung erhielt er auf dem jüd.-theol. Seminar zu Breslau, an welchem er am 2. Februar 1883 die theologische Abschlußprüfung ablegte. Gleichzeitig besuchte er die Universität zu Breslau, wo er bei der philosophischen Fakultät inskribiert war. Zum Dr. phil. promovierte er an der Universität zu Leipzig im Jahre 1881 mit der Dissertation „Das Buch der Gesetze des Moses ben Maimon“. Seit dem 1. Januar 1884 ist Herr Dr. Periz bei der hiesigen jüdischen Gemeinde als Rabbiner angestellt.

Durch sein stilles bescheidenes Wesen hat er sich in allen Kreisen, auch außerhalb seiner Gemeinde, Anerkennung und Freunde erworben. Unbeirrt von Lob und Tadel machte er seine tiefe religiöse Ueberzeugung zur Richtschnur für sein Handeln und glaubte damit sicher dem Wohle seiner Gemeinde zu dienen.



Aus dem Vereinsleben.



Mitteilungen des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden.

In der Sitzung des Engeren Rates, die am 16. Oktober d. J. stattfand, wurde Herr Justizrat Eilenthal zum Vorsitzenden des Liberalen Unterrichtsausschusses gewählt.

In der Sitzung des Engeren Rates am Sonnabend, den 16. Oktober dieses Jahres wurde beschlossen, dem Marannen-Komitee in London einmalig für das Jahr 1926 einen Betrag von Mark 1000, — zu bewilligen. — Das Marannen-Komitee hat es sich, wie aus Zeitungsnachrichten bekannt sein dürfte, zur Aufgabe gemacht, die in einigen Städten Nord-Portugals lebenden geheimen Juden, Abkömmlinge der im Mittelalter zwangsweise zum Katholizismus bekehrten Israeliten, zur jüdischen Religion zurückzuführen.

Der Große Rat des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden trat am 17. Oktober d. J. zu einer Sitzung zusammen. Unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Kammergerichtsrat Wolff, waren fast alle Mitglieder des Großen Rates vereinigt. Auf der Tagesordnung stand eine Reihe wichtiger Angelegenheiten, doch wurde die ganze Sitzung, die von vormittags 10 Uhr bis in die späten Abendstunden dauerte, mit der Erörterung der Gründung des Reichsverbandes ausgefüllt. Den gesamten Beratungen wurde der von dem in München eingesetzten Unterausschuß ausgearbeitete Entwurf zugrunde gelegt. Nach sehr eingehender Erörterung aller für die Gründung des Reichsverbandes maßgebenden Gesichtspunkte sowie aller einzelnen Bestimmungen wurde er von dem

Rat, abgesehen von einer Anzahl kleinerer Änderungen, angenommen. Nunmehr wird die auf den 21. November d. J. einzuberufende Verbandsversammlung zu der Gründung des Reichsverbandes Stellung nehmen.

Am Sonntag, den 24. Oktober, trat der Wohlfahrtsausschuß des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden zu seiner ersten Sitzung zusammen. Erschienen waren die Damen: Frau Paula Ollendorff-Breslau, Frau Gertrud Seligmann-Berlin, Frau Bronsht-Berlin, ferner die Herren: Dr. Ollendorff-Berlin, Dr. Eschelbacher-Düsseldorf, Dr. Wilde-Magdeburg, Direktor Silberberg-Ahlem, Sedelsohn-Berlin, Dr. Segall-Berlin, Eugen Caspary-Berlin. Den Vorsitz führte Herr Professor Türk.

Das wichtigste Thema der Beratung bildete die Festsetzung der Wohlfahrtsaufgaben des Landesverbandes und ihre Abgrenzung gegenüber denjenigen der Berliner Zentralwohlfahrtsstelle. Einmütig war man der Ansicht, daß die Zentralwohlfahrtsstelle erhalten bleiben müsse, freilich unter der unbedingten Voraussetzung, daß eine vollständige Reorganisation dieses Instituts vorgenommen werde. Wenn diese Sicherheit gegeben sei, kämen als wichtigste Aufgaben des Preussischen Landesverbandeswohlfahrtsausschusses folgende in Betracht:

1. Der Wohlfahrtsausschuß soll die preussische Gesetzgebung in bezug auf Wohlfahrt dauernd beobachten und wenn nötig, beeinflussen.
2. Der Ausschuß soll die Zentralbeschwerdestelle für alle Mißstände in den Anstalten, wie auch in den Verbänden sein und soll diesen abhelfen.
3. Der Ausschuß soll Anregungen in bezug auf den Ausbau bestehender und die Einrichtung neuer Anstalten geben.
4. Der Landesverband soll im Rahmen seiner Kräfte die Wohlfahrtsinstitutionen materiell unterstützen.

Sobald der Reichsverband zustande gekommen ist, sollen auch Mitglieder außerpreussischer Wohlfahrtsämter im preussischen Ausschuß tätig sein.

Darauf konstituierte sich der preussische Wohlfahrtsausschuß. — Zum Vorsitzenden wurden neben Herrn Professor Türk Frau Justizrat Paula Ollendorff-Breslau und Frau S. Bronsht-Berlin gewählt.

Die vorliegenden Subventionsgesuche sollen zunächst einer finanziellen sachlichen Prüfung unterzogen werden. Für diejenigen Anstalten und Verbände, die sich gegenwärtig in Not befinden, wurden Vorschüsse bewilligt.

Ein Antrag des Gemeindevorstandes Görlitz, die gesamte Wohltätigkeit in Preußen zu zentralisieren, wurde unter Hinweis darauf, daß eine Zentralwohlfahrtsstelle und nunmehr auch ein Landesverbandsausschuß bereits bestehe, abgelehnt. Man war der Meinung, daß eine schematisch durchgängige Zentralisation alle lebendigen privaten und gemeindlichen Bestrebungen ersticken würden.

Schließlich wurde ein aus Berliner Mitgliedern zusammengesetzter Unterausschuß gewählt, bestehend aus den Herren Professor Türk, Direktor Kareski, Dr. Ollendorff, Caspary und Frau Bronsht, der, so oft es nötig ist, die Arbeiten des Gesamtausschusses vorbereiten soll.

Vom kommenden Reichsverband der deutschen Juden.

Am Sonntag, den 24. Oktober d. J., fand eine Versammlung der Vertreter der deutschen Landesverbände jüdischer Gemeinden statt, die den Entwurf der Verfassung für den Reichsverband der deutschen Juden seine endgültige Formulierung geben sollten. Den Vorsitz führte Herr Kammergerichtsrat Wolff, die Berichterstattung hatte wie bisher Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Neumeyer übernommen. Vom Preussischen Landesverband waren die Herren Justizrat Eilenthal, R.-M. Dr. Klee, Galewski, Rabb. Dr. Seligmann erschienen, vom Allgem. Deutschen Rabbinerverband Dr. Blumenhal. Bayern war vertreten durch Herrn J.-R. Dr. Hommel, Schweinfurt. Als beratende Mitglieder des Bayr. Landesverbandes sah man die Herren Rabb. Dr. Freudenthal-Mürnberg, Kommerzienrat Joseph-Landau, Rabb. Dr. Stein-Schweinfurt, Dr. E. Strauß-München, als Abgeordneten des Württembergischen Verbandes Reg.-Rat Dr. Rördlinger-Stuttgart. Baden hatte die Herren R.-M. Dr. Kaufmann-Heidelberg, Dr. Bälzer-Weinheim und Professor Dr. R. Stein-Karlsruhe entsandt; vom Sächs. Landesverband waren die Herren R.-M. Salinger-Dresden und Karl Goldschmidt anwesend; vom Hessischen R.-M. Dr. Meyer-Mainz, vom Anhaltischen Verband Staatsrat Dr. Cohn-Dessau, von Hamburg R.-M. David, Dr. R. M. Nathan, von Bremen Mag. Markreich, von Oldenburg Rabb. Dr. de Haas, von Lübeck R.-M. Dr. Rubensohn-Rostock (auch Abgeandter von Mecklenburg-Schwerin), von Braunschweig Dr. Regenburg. Vertreter der Altduth waren die Herren Rabb. Dr. Horowitz-Frankfurt a. M., Dr. Unna-Mannheim.

Die Beratungen zogen sich wiederum von vormittags um 10 Uhr bis in die späten Abendstunden hin. In den Erörterungen wurden alle Anschauungen der verschiedenen Richtungen vertreten; im Interesse des Zustandekommens des großen Werkes hat jede von ihnen einen Teil ihrer Wünsche zurückgestellt. So ist es gelungen, einen Entwurf der Verfassung zustandezubringen, der allen berechtigten Ansprüchen genügen dürfte und eine geeignete Grundlage für eine Gesamtvertretung der deutschen Juden schafft. Der Entwurf wird nunmehr an die verschiedenen Landesverbände zur Stellungnahme weitergeleitet.

Am Sonntag, den 31. Oktober d. J. konstituierte sich der liberale Kultus-Ausschuß des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden. Es waren die Herren Rabbiner Dr. Seligmann-Frankfurt a. M., Rabbiner Dr. Warschauer, Dr. Weyl, Professor Dr. Elbogen, Direktor Dr. Spanier, Oberkantor Zivi-Elberfeld, Sem.-Lehrer Falkenberg, Rechtsanwalt Heinrich Stern, Justizrat Dr. Blau-Frankfurt a. M., Professor

Sosua Friedländer, Frau Hauptkantor Friedmann (stellvertretendes Mitglied für Rechtsanwalt Dr. Baerwaldt-Frankfurt a. M.) erschienen.

Herr Justizrat Blau eröffnete die Sitzung und verlas einen Brief des Herrn Dr. Baerwaldt, in dem dieser die Beschleunigung der Drucklegung eines allgemeinen jüdischen Einheitsgebetbuches fordert. Es wurde festgestellt, daß drei Gremien, Herren des liberalen Kultus-Ausschusses, die Vereinigung der liberalen Rabbiner und die Berliner Gemeinde bereits Vorarbeiten mit Bezug darauf geleistet haben, und man beschloß, eine Vereinigung dieser drei Aktionen herbeizuführen. Nach längeren Diskussionen, an denen sich hauptsächlich Professor Dr. Elbogen, Rechtsanwalt Stern, Rabbiner Dr. Seligmann und Oberkantor Zivi beteiligten, wurde eine Kommission gewählt, die das Einheitsgebetbuch fertigstellen soll.

Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Herr Rabbiner Dr. Seligmann gewählt, der auch die deutsche Uebersetzung des Gebetbuches festsetzen will, nachdem der hebräische Text fast fertig vorliegt. Erster stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Justizrat Dr. Blau, zweiter stellvertretender Vorsitzender Professor Dr. Elbogen.

Am Sonntag, den 31. Oktober d. J., trat der Große Rat des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden unter dem Vorsitz seines Präsidenten, des Herrn Kammergerichtsrats Wolff, zusammen. Die Versammlung war stark besucht. Der Vormittag war mit allgemeinen Aussprachen über die Geschäftsführung und die Finanzangelegenheiten des Landesverbandes angefüllt, die sich an den Rechnungsabluß für 1925/26, der genehmigt wurde, angeschlossen. Der Haushaltsvoranschlag für 1926/27 wurde mit einigen geringfügigen Änderungen angenommen. Für das Jahr 1927/28 wurde auf Antrag von Dr. Freund eine neue Art der Beitragserhebung in Aussicht genommen. Am Nachmittag konnten nur die wichtigeren der auf der Tagesordnung stehenden Punkte erledigt werden, trotzdem sich die Beratungen wieder bis in die späten Abendstunden hinzogen. Der Entwurf für den kommenden Reichsverband der deutschen Juden wurde erneut besprochen und ein Antrag Moritz H. Loeb und Dr. Horowitz, die die Rechte der konservativen Minderheiten noch durch eine besondere protokollarische Erklärung geschützt wissen wollten, angenommen.

Eine Beihilfe für das Dr. Julius Höpfer'sche Quellenlesebuch wurde gewährt. Herr Dr. Freund erstattete ausführlichen Bericht bezüglich der Verhandlungen mit den preussischen Behörden über die Beitragsleistung für Rabbiner und Lehrer.

Die auf der Tagesordnung stehende Besprechung des Entwurfs eines Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Juden in Preußen wurde vertagt und zunächst die Veröffentlichung des Entwurfs in Aussicht genommen.

Als nächste bedeutende Aufgabe des Landesverbandes wird die Einrichtung von Bezirksrabbinaten und Lehrerbezirken zu betrachten sein.

Für die ausgeschiedenen Verbandstagsabgeordneten, die Herren Wolpe, Krumholz und Lahty, wurden die Herren Alderhalt, Dr. Fischer-Barmen und Direktor Peltesohn gewählt.

Jüdisch-wissenschaftliche Jugendkurse.

Auf Veranlassung der Misrachi-Ortsgruppe Breslau haben sich folgende Herren zur Abhaltung von Lehrkursen und Einzelnvorträgen bereit erklärt:

1. Herr Seminarrabbiner Prof. Dr. Guttmann: „Wisse, was du dem Zweifler zu antworten hast“. (Vortragsreihe in loser Folge.) Mittwoch 7½–8¼ Uhr, Hörsaal I, Wallstraße 14. Beginn: 24. November.
2. Herr Seminarlektor Dr. Heinemann: „Kufari“. Dienstag 7½–8¼ Uhr, Hörsaal I. Beginn: 5. Januar.
3. Herr Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann: „Jeremia“. Mittwoch 8¼–9¼ Uhr, Wallstraße 9, 1. Etage. Beginn: 24. November.
4. Herr Seminarlektor Dr. Rabin: „Sefer ha mada, Buch des Wissens Maimonides“. Sonnabend 7–8 Uhr, Hörsaal I. Beginn: 20. November.
5. Herr Rabbiner Dr. Simonson: „Mizwas jiskum, erez jiskroel, die Besiedelung Palästinas, eine religiöse Pflicht“. Montag 9–10 Uhr, Hohenzollernstraße 23, hochparterre.
6. Herr Dr. Spener: „Juden und Araber“. 1. In der Frühzeit des Islam. 2. Spanische Periode. 3. Gegenwart. 3 Vorträge nach Vereinbarung im Januar.

Meldungen bei Dr. Lewy, Gartenstraße 51, Tel.: Stephan 32 922. Änderungswünsche nur durch die betreffende Jugendorganisation.

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens,

Breslau 1, Wallstraße 23, II, Tel. Ohle 7830.

Wir bitten wiederholt alle Gemeindemitglieder, uns von jeder Vakanz in Haus-, Geschäfts- und Arbeitspersonal telephonisch zu benachrichtigen. Auch Aushilfspersonal für die Weihnachts- und Inventurausverkäufe werden dringend von uns benötigt. Die Not der jüdischen Erwerbslosen steigt täglich. Wir sind stets bemüht, den Arbeitgebern nur geeignete Arbeitskräfte zu vermitteln.

Es ist notwendig, daß alle bei uns gemeldeten Arbeitnehmer wöchentlich einmal bei uns vorsprechen, da es sonst nicht möglich ist, sie für gemeldete freie Stellen in Vorschlag zu bringen.

Sprechstunden: Männl. Abteilung Montag bis Freitag von 3–5 Uhr nachm. Weibl. „ „ „ „ 10–12 vorm.

Der Kindergarten und Kinderhort der Vereinigung Jüdischer Frauen, E. V.,

Sonnenstraße 25,

veranstaltet am Montag, den 6. Dezember, nachmittags 4½ Uhr, in den Räumen der Hermann-Löge, Museumplatz, seine Chanukka-Feier, zu der alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind.

Gleichzeitig richtet der Vorstand an die verehrlichen Gemeindemitglieder die freundliche Bitte, nach Kräften beizusteuern, um es zu ermöglichen, die 85 Zöglinge, wie bisher alljährlich, auch in diesem Jahre mit warmen Kleidungsstücken und Schuhwerk zu versehen.

Der Jüdische Frauenbund

veranstaltet am Donnerstag, den 25. November, abends 8 Uhr, im Hotel „Vier Jahreszeiten“, Gartenstraße, einen Vortrag von Frau Dr. Elise Meidner über: Marcel Proust, „Der Weg zu Swann“. Gäste, Damen und Herren, sind sehr willkommen. Unkostenbeitrag 30 Pfg. Am Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, findet ebenda die Chanukkafeier des J. F. V. statt. Herr Oberkantor Borin wird die Lichte segnen. Daran anschließend: Hugo Salus-Prag, Rezitationen aus seinen Werken, mit besonderer Berücksichtigung jüdischer Stoffe.

Karten hierzu in der Bücherdiele, Kaiser-Wilhelm-Straße 21, und im Sekretariat der Lessingloge. Es empfiehlt sich, die Karten rechtzeitig zu lösen, da der Raum beschränkt ist. Karten an der Abendkasse nur mit Aufschlag.

An jedem ersten und dritten Montag des Monats, vormittags 11 Uhr, werden im Sitzungszimmer des Wohlfahrtsamts, Wallstraße 9, Hof, erster Stock, Sprechstunden abgehalten zwecks Beratung von Kleinrentnerinnen und Sozialrentnerinnen. Da die Damen vielfach über ihre Rechte und Ansprüche gar nicht orientiert sind, raten wir, von dieser neuen Einrichtung regen Gebrauch zu machen.

Der Jüdische Frauenbund

erklärt, um alle Verwechslungen zu vermeiden, daß er mit der Sozialen Gruppe für erwerbstätige Frauen und Mädchen, die soeben einen Bazar und Wohltätigkeitsfeste veranstaltet hat, nicht identisch ist.

Der Jüdische Frauenbund wird, wie alljährlich, auch in diesem Jahre bemüht sein, zu Chanukka seine Schützlinge durch Gaben zu erfreuen. Er wird sich dazu in den kommenden Tagen an die Hilfsbereitschaft unserer Glaubensgenossen wenden, in der Zuversicht, daß diese auch in der jetzigen schweren Zeit wirtschaftlicher Not nicht verfallen wird.

Die Frauengruppe des Zentralverbandes Jüdischer Handwerker, Ortsgruppe Breslau,

hat, wie seit Jahren schon, auch anlässlich des diesjährigen Rosch hashanah-Festes, 10 hilfsbedürftigen jüdischen Familien Lebensmittel, Kleidung, Wäsche und Geld gespendet.

Die Frauengruppe befaßt sich außerdem noch mit der Fürsorge für jüdische Lehrlinge, wozu ihr infolge starken Anwachsens der hiesigen Lehrlingsgruppe reichlich Gelegenheit geboten ist. Zum Chanukka-Fest wird wiederum eine Einbescherung der Lehrlinge vorgenommen.

Das Kinderlandheim Flinsberg

des Jüdischen Frauenbundes nimmt, wie bereits in früheren Nummern dieses Blattes mitgeteilt, in den Wintermonaten Frauen und Mädchen des Mittelstandes auf. Die Erholung in der guten Gebirgsluft im Winter ist viel nachhaltiger als im Sommer. Auch ist in dem an sich sehr schönen Flinsberg Gelegenheit zum Wintersport gegeben.

Für den Monat Dezember sind noch einige Plätze frei. Der Pensionspreis beträgt einschließlich Heizung 4 Mark täglich.

Meldungen sind an das Büro der Kinderfürsorge, Wallstraße 7/9, Seitenhaus, I. Stock, zu richten.

Der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden

wurde als äußerliches Zeichen der Anerkennung für die in hervorragendem Maße bei dem Aufbau der Ausstellung geleisteten Hilfe nach der stattgehabten Prämierung die Goldene Medaille der großen Ausstellung Düsseldorf 1926 verliehen.

Die Leitung der Ausstellung Gefolei dankt, nachdem die Pforten der Ausstellung sich geschlossen haben, allen Mitarbeitern, die ihr beim Aufbau der wissenschaftlichen Gruppen behilflich gewesen sind. Sie erkennt an, daß nur durch die aufopferungsvolle Mitarbeit der einzelnen Institutionen und Persönlichkeiten es möglich gewesen war, eine so lückenlose Darstellung der wichtigsten Themen aus dem Gebiet der Gesundheitspflege, Sozialen Fürsorge und Leibesübungen zu geben.

25 jähriges Jubiläum des Keren Kajemeth.

Der Keren Kajemeth hejizrael (Jüdischer Nationalfonds) E. V. feiert in diesem Monat sein 25 jähriges Bestehen. Er hat im Laufe seiner Tätigkeit mit Mitteln, die aus kleinsten Spenden in der ganzen Welt zusammenflossen, 200 000 Dunam Boden im Heiligen Lande gekauft, auf dem mehr als 40 Siedlungen errichtet worden sind. In Breslau wird das Jubiläum durch zwei festliche Veranstaltungen gefeiert, die am Sonnabend und Sonntag, den 27. und 28. November, gefeiert werden. Näheres siehe Inserat.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten Ortsgruppe Breslau

I. Am 28. November 1926 findet in Berlin die diesjährige Bundes-Hauptversammlung statt, bei welcher unsere Ortsgruppe durch ihren Vorsitzenden, Kameraden Dr. Ernst Fraenkel, vertreten sein wird. Wir haben zu dieser Versammlung einen Antrag bezüglich der einheitlichen Durchführung der Gefallenen-Gedenkfeier für das ganze Reich gestellt.

II. In den Bundesvorstand wurden für den Landesverband Schlesien vorbehaltlich der Genehmigung der nächsten Landesverbandstagung gewählt: die Kameraden Dr. Ernst Fraenkel, Breslau, und Martin Pollack, Glogau.

III. Unsere Schwimmabende, die erfreulicherweise einen immer stärkeren Besuch aufweisen, finden nach wie vor regelmäßig jeden Donnerstag von 9—10 Uhr statt. — In Zukunft werden an den Schwimmabenden auch die Mitglieder des „Breslauer Touren-Ruder-Clubs 09 E. B.“ teilnehmen.

IV. Wegen der geplanten Chanukka-Feier, deren Einzelheiten heute noch nicht feststehen, werden den Kameraden besondere Einladungen zu gehen.

V. Wir erinnern wiederholt daran, daß alle Adressenänderungen sofort unserm Büro: Schweidnitzer Stadtgraben 8, II, bei Sackur, werktäglich von 10—4 Uhr außer Sonnabend geöffnet (Telephon Ohle 1385), mitzuteilen sind.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Zustellung des Gemeindeblattes.

Wir bitten dem Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9, jede Wohnungsänderung umgehend mitzuteilen, damit die Zustellung des Gemeindeblattes keine Unterbrechung erleidet.

Personen, die das Gemeindeblatt bisher nicht erhalten haben, wollen dies ebenfalls dem Gemeindebüro melden.

Die Schriftleitung.

Öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung
am Montag, den 29. November 1926, nachmittags 6½ Uhr, im
Sitzungs-Saale, Wallstraße 9, II.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Beihilfe an das Israelitische Waisenhaus Breslau für Dachreparatur.
3. Darlehen an Mittelstandskasse Fraenkel'sches Kuratorium.
4. Zusatz zur Beerdigungsgebühren-Ordnung.
5. Jahrszeit-Legat Reichert.
6. Abrechnung Umbau Wohlfahrtsamt.
7. Verwaltungsbericht.
8. Erhöhung der Vergütung für die Synagogen-Aufseher.

Geheime Sitzung:

3 Vorlagen.

Der Vorsitzende der Gemeinde-Vertretung.
Peiser.

Bekanntmachung betreffend das Eindecken der Gräber.

Das Eindecken der Grabhügel und das Schützen von Rosen durch Tannengrün wird nur auf besondere Bestellung durch unsere Friedhofsverwaltungen ausgeführt. Die Gebühren sind die gleichen wie im Vorjahre. Die Ausführung erfolgt im November. Wir bitten Bestellungen rechtzeitig direkt bei den Verwaltungen der Friedhöfe, Lohestraße, hier selbst, Breslau 13, Steinstraße 69, bzw. Breslau 17, Cosel bei Breslau, aufzugeben. Für Frostschäden, die durch verspätete Auftragserteilung entstehen könnten, übernehmen wir keine Verantwortung.

Breslau, 22. Oktober 1926.

Der Vorstand.

Dauerbrand-Ofen
wirklicher Dauerbrand
gleichmäßige Wärme

Riessner Oranier Haas
Herz & Ehrlich
Kdt. Ges. Breslau
Blücherstr. 10.

Kaufhaus H. Sachs

Gartenstr. 95 :: Neue Graupenstr. 11

☆

Großangelegte Abteilungen
in sämtlichen Haus- u. Wirtschaftsartikeln

☆

Besondere Spezial-Abteilung
Spielwaren

KURT ROTH

Architekt
Breslau 2, Gartenstr. 62
Fernruf: Amt Ring 6342

..

Entwürfe / Projektierung
Bauleitung von Um- u. Neubauten
Kunstgewerbliche Werkstätten
für den gesamten Innenausbau

⋄

Lager
künstlerisch. Einzeilmöbel u. Stoffe
in allen Stilarten

„Kinderheim“

Villa Hand · Altheide-Bad (Schles.)
das ganze Jahr geöffnet

Zentralheizung / Sonniges, nebelloses Klima, ärztlich empfohlen für schwächliche nervöse, blutarme Kinder / Besonders günstige Erfolge im Herbst und Winter / Individuelle liebevolle Pflege und Erziehung gesichert / Inhaber:in u. Leiterin: **Frau Fr. Hand**, früher Schullehrerin. — Prospekt kostenfrei. — Tel.: Altheide 177.

Die gute Chanukkah-Gans

kauft man nur
gut und billig bei
IDA ROTH
כשר Geflügel
Höfchenstr. 14

Jüdisch liberaler Jugendverein „Abraham Geiger“

Breslau

Sonnabend, d. 4. Dezember, abends 8½ Uhr,
im Saale des Hotels „König von Ungarn“, Bischofstraße

„Chanukkahfest“

Gäste durch Mitglieder eingeführt willkommen.

Wir bitten herzlichst um abgelegte Kleidungsstücke
für Erwachsene und Kinder, besonders um warme
Sachen, Wäsche, Schuhwerk, Hüte, Strümpfe etc.
Möbel aller Art

Hausrat — Spielzeug — Bücher
Was defekt ist, wird von uns nach Möglichkeit instandgesetzt.

Um jüdische Frauen und Männer in größerer
Anzahl beschäftigen zu können, verwerten wir auch
**Altes Papier, Zeitungen, Flaschen,
Eisenmaterial, Lumpen etc.**

Im Hinblick auf die große Zahl u. Notlage der Petenten
hoffen wir auf reichl. Mithilfe unser. Glaubensgenossen!

PEAH, Jüdisches Brockenhaus E. V.
Büro: Dessauerstr. 8. — Tel. R. 6185.

An unsere Gemeindemitglieder!

Mit Rücksicht auf die guten Erfolge der Vorjahre will auch diesmal die „Deutsche Nothilfe“ neue Wohlfahrts-Briefmarken herausgeben, um aus deren Erlös Not und Elend zu lindern. Unter der Not der Zeit leiden nach wie vor auch hunderte unserer Gemeindemitglieder. Unter ihnen befinden sich zahlreiche verschämte, bedürftige, erwerbslose, alte und franke Menschen. Allen diesen ihr schweres Los nach Möglichkeit zu lindern, muß auf jedem nur möglichen Wege versucht werden. Wir bitten daher unsere Gemeindemitglieder dringend, wiederum Wohlfahrts-Briefmarken von uns entnehmen zu wollen.

Es werden Marken zu 5, 10, 25 und 50 Pfg. herausgegeben, die das Doppelte des Frankaturwertes kosten und für alle Briefsendungen usw. Verwendung finden können. Die Marken haben diesmal Gültigkeit bis 30. Juni 1927.

Von dem Reinerlös der Marken verbleiben unserem Jüdischen Wohlfahrtsamt 60%. Der Reinertrag wird zum Teil auch anderen jüdischen Wohlfahrtseinrichtungen zugute kommen.

Wohlfahrts-Briefmarken sind vom 1. Dezember ab in unserem Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, Hofgebäude, I. Stock links, Zimmer 9, zu haben.

Auf schriftliche oder telephonische Meldung werden die Marken auch gern zugesandt (Ring 6062, 1612 oder 3376).

Breslau, im Oktober 1926.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Allen Gemeindemitgliedern, die in freundlicher Weise unserem Aufruf zu den Feiertagen zur Unterstützung verschämter Armer und Notleidender Folge gegeben und uns Geldmittel zur Verfügung gestellt haben, sprechen wir hierdurch unseren verbindlichsten Dank aus.

Die Rabbiner der Synagogen-Gemeinde.

Das Jüdische Wohlfahrtsamt befindet sich jetzt Wallstraße 7, Seitengebäude links, I. Stock. Sprechstunden:

Täglich vormittags von 10—1 Uhr, außer Sonnabend, Sonntags nur in dringenden Fällen.

Der Leiter des Amtes, Bürodirektor Glaser, ist zu gleicher Zeit zu sprechen.

Fernsprechanschluß: nur Ring 6062.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Wir suchen achtbare Personen, die bereit sind, in geeigneten Fällen Hauspflege in Familien gegen Entgelt von täglich 1 Mark nebst Verpflegung zu übernehmen. Unter Hauspflege wird verstanden, die Führung des Haushaltes bei erforderlicher Abwesenheit der Ehefrau, evtl. Versorgung von Kindern usw. Mitunter muß auch einfache Krankenhilfe mit übernommen werden.

Nähere Auskunft erteilt unser Büro, Wallstraße 7, Seitenhaus, I. Stock.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Für den notleidenden Mittelstand

werden Kohlen zu dem ermäßigten Preise von

50 Pfg. pro Zentner

ausgegeben. Entsprechende Anträge können bei uns eingereicht werden. Breslau, den 1. November 1926.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung

Ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge

Fernruf Stephan 32983

Breslau XIII

Agathstraße 11

Kol fauw

erwirbt sich durch seine unverändert gute Qualität einen ständig wachsenden Kundenkreis

Kol fauw, das gute Speisefett, wird hergestellt unter Aufsicht Sr. Ehrwürden des Herrn Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann und ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben

Frühling & Co., Breslau I.

Schwaben- Wanzen- Mäuse-
Motten- vertilgung nur durch die

• Kammerjäger H. Junk •

Breslau II — Fernspr. Ohle 3754 — Palmstr. 8

Wirklich restlose Vertilgung

Beweis: Leiste 1 Jahr schriftliche Garantie

Alle Arbeiten führe ich selbst aus.



INERATE haben in unserer Zeitschrift die größten ERFOLGE

A. & H. Dylla

Spezialhaus für

Kunst- u. Dekorationsmalerei

Breslau, Bohrauer Str. 12a
Fernspr.: Stephan 35841 u. 35205

Ausführung aller Maler-, Anstreicher- und Tapezier-Arbeiten
Entwurf neuzeitlicher Skizzen
Moderne Fassaden-Anstriche
Verlangen Sie Kostenanschläge.

J. Friede Nachf.

Hauptgeschäft: Gartenstr. 19,
Filiale: Markthalle II
Fernruf Ring 6266

Lebende

Weißfische

Pfund 40, 60, 1.—

Lebende Bressen 1.—

Frische Zander 1.20

Lebende Karpfen 1.30

Hechte 1.20

Lebende Hechte 1.40

Lebende Schleien 2.—

Lebende Forellen 4.—

Frischen Lachs 2.50

Konsumfische billig

Prompte Zusendung auch nach auswärts

NOTEN

Vox-Musikapparate
und Schallplatten

in größter Auswahl bei

HOPPE

Zwingerplatz 8

Telefon Ohle 5305

Chanukkah-Leuchter
Chanukkahgeschenke
für Kinder u. Erwachsene

Neuheit!

Konfekt-Trendel

Kunstgewerbestube

Freudenthal

Goethestr. 11

KALENDER
PLAKATE



KATALOGE
WERBEDRUCKE

Kleider-Sammlung!

Wir gestatten uns, die Mitglieder unserer Synagogengemeinde erneut darauf hinzuweisen, daß das Jüdische Brockenhaus „Peah“ G. B. seit Mai vorigen Jahres seine Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen hat.

Die „Peah“ ist die einzige Stelle, die mit unserem Wohlfahrtsamt gemeinsam arbeitet und in segensreicher Weise für die Bekleidung usw. unserer Bedürftigen sorgt.

Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe, Möbel aller Art werden gern entgegengenommen. Sie finden Verwendung für unsere Bedürftigen, auch für solche des Mittelstandes. Alle Sachen werden vor der Weitergabe durch die „Peah“ nach Möglichkeit instand gesetzt, so daß hierdurch auch eine Anzahl von Personen Beschäftigung gefunden hat.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß irgend eine andere Stelle oder ein anderer Verein als die „Peah“ mit uns auf diesem Arbeitsgebiet nicht tätig ist und keinen Auftrag hat, Kleidungsstücke usw. bei den Gemeindemitgliedern einzusammeln.

Die Sachen werden bei den Spendern gern abgeholt. Entsprechende Mitteilungen werden erbeten an das Büro der „Peah“, Dessauer Straße 8. Telephon Ring 6185.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Wohlfahrtskurse.

Wir beabsichtigen, im Januar nächsten Jahres einen kurzen Wohlfahrtskursus (etwa 4 Abende zu je 2 Kurzstunden) durch den Leiter unseres Wohlfahrtsamtes zu veranstalten.

Der Kursus ist in allererster Reihe für die Ehrenbeamten und Beamten des Wohlfahrtsamtes gedacht. Ferner sind zur Teilnahme zugelassen: Beamte und Ehrenbeamte(tinnen), die in jüdischen Vereinen oder Anstalten eine soziale Tätigkeit ausüben. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Um eine ungefähre Uebersicht über die Anzahl der Teilnehmer zu gewinnen, wird gebeten, schriftliche Meldungen bis spätestens 10. Dezember 1926 an uns gelangen zu lassen. Zeit und Ort der Veranstaltung wird den Teilnehmern, die sich gemeldet haben, rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Öffnungszeiten:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 3—4 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):
vormittags 9—12 Uhr.
- c) Badeanstalt, Wallstraße 9:
Sonntag bis Donnerstag täglich 4—6 Uhr nachmittags;
Freitag 3—5 Uhr nachmittags;
Sonntagabend geschlossen.
- d) Bibliothek und Lesehalle, Anger 8, Erdgeschoß:
Sonntag 10—1 Uhr vormittags;
Montag und Mittwoch 6—8 Uhr nachmittags;



Schuh-Herz
Blücherplatz 4

U. O. B. B.
Der Verkauf der Handarbeiten jüdischer Frauen
findet werktäglich von 11—1 Uhr statt.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Um rechtzeitige Bestellung von **Chanuka-Geschenken** bittet
Der Handarbeitsausschuß.

Neue Adresse:

Lampen-Growald
Königstraße 4
Telephon: Ohle 217

Preiswerte gediegene Kronen für Speisezimmer,
Herrenzimmer, Dielen und Biedermeier-Zimmer.
Entzückende Seidenschirme eigener Anfertigung.
Staubsauger / Elektrische Heiz- und Kochapparate

Bürolampen / Schaufenster-Beleuchtung / Glühlampen

Keren-Hajessod (Jüdisches Palästinawerk) E. V.

Montag, den 29. November, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, im
großen Saal der Hermannloge, Museumsplatz 16

Generalmajor a. D.:

Dr. h. c. Freiherr von Schoenaich:

„Reiseeindrücke aus
Palästina“

Die Mitglieder der Synagogengemeinde sind als
Gäste willkommen. Karten zu Mk. 1.— und
Mk. 0.50 (einschließlich Steuer), bei Brandeis
und Hainauer.

Bauhütte Breslau
G. m. b. H.

Breslau 8, Stolze Str. 3/11 u. 4/14
Telefon: Ohle 3300 u. 6876

Unternehmen für Bauarbeiten aller Art
Holzbearbeitungsfabrik / Malereiabteilung

Dienstag und Donnerstag 8—10 Uhr abends;
Freitag 5—7 Uhr nachmittags.
Büchertausch findet am Sonntag, Montag und Mittwoch statt.

e) Gemeindegewerbe, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 4½—6 Uhr nachmittags.

Uebertreffe in das Judentum

vom 18. Oktober bis 15. November 1926.

Keine.

Austritte aus dem Judentum

vom 18. September bis 15. Oktober 1926.

Handelsvertreter Ernst Grünberger, Augustastr. 186.

Rechtsanwalt Eduard Feige und Frau Ida geb. Pringsheim,
Oranienstraße 30.

Trauerungen.

24. 10. 3 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frl. Wallu
Tramer mit Herrn Max Schulmann, Antonienstraße 36/38.
14. 11. 3½ Uhr, Neue Synagoge: Frl. Gertrud Ring, Altbüßerstraße 10,
mit Herrn Fritz Zewitz, Berlin.
26. 12. 4 Uhr, Neue Synagoge: Frl. Hertha Raz, Moritzstraße 24, mit
Herrn Leonhard Bergmann, Dessauer Straße 15.

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.

26. November, abends 4.05 Uhr.
27. November, morgens 6¼ und 8¼ Uhr, Schriftklärung 10 Uhr,
Schluß 4.38 Uhr.
28.—30. November, morgens 6¼ Uhr, abends 4 Uhr.
30. November Chanukka-Vorabend 4 Uhr (Predigt).
1.—3. Dezember, morgens 6¼ Uhr, abends 4 Uhr.
3. Dezember, abends 3.55 Uhr.
4. Dezember, morgens 6¼ und 8¼ Uhr, Neumondweihe 9¼ Uhr,
Predigt 10 Uhr, Schluß 4.35 Uhr.
5.—10. Dezember, morgens 6¼ Uhr, abends 4 Uhr.
10. Dezember, abends 4 Uhr.
11. Dezember, morgens 6¼ und 8¼ Uhr, Schriftklärung 10 Uhr,
Schluß 4.34 Uhr.
12.—17. Dezember, morgens 6¼ Uhr, abends 4 Uhr.
17. Dezember, abends 4 Uhr.

18. Dezember, morgens 6¼ und 8¼ Uhr, Ansprache 10 Uhr, Schluß
4.36 Uhr.

19.—24. Dezember, morgens 7 Uhr, abends 4 Uhr.

24. Dezember, abends 4.05 Uhr.

25. Dezember, morgens 6¼ und 8¼ Uhr, Ansprache 10 Uhr, Schluß
4.39 Uhr.

26.—31. Dezember, morgens 7 Uhr, abends 4 Uhr.

31. Dezember, abends 4.10 Uhr.

1. Januar 1927, morgens 6¼ und 8¼ Uhr, Ansprache 9¼ Uhr, Neu-
mondweihe 10 Uhr, Predigt 10¼ Uhr, Schluß 4.43 Uhr.

2.—7. Januar, morgens 7 Uhr, abends 4¼ Uhr.

7. Januar, abends 4¼ Uhr.

8. Januar, morgens 6¼ und 8¼ Uhr, Ansprache 10 Uhr, Schluß 4.52 Uhr.

Sidra: 27. November ויש, 4. Dezember מק, 11. Dezember ויש,
18. Dezember ויש, 25. Dezember שמות, 1. Januar 1927 ורא, 8. Januar בא.

Haftarah: 27. November בך אמר ה, 4. Dezember ושמח,

11. Dezember ויהי דבר ה' אלי, 18. Dezember ויקרבו מי דוד, 25. Dezember
אשר דבר, 1. Januar 1927 בקבצי, 8. Januar דבר.

Jugendgottesdienst.

27. November Krankenhaus 3¼ Uhr. 4. Dezember Alte Synagoge
4 Uhr. 11. Dezember Krankenhaus 3¼ Uhr. 18. Dezember Alte
Synagoge 3¼ Uhr.

Neue Synagoge.

Sabbathgottesdienst.

Freitag Abend am 26. November 4¼, vom 3. bis 24. Dezember 4, am
31. Dezember 4¼ Uhr.

Sonnabend vormittag 9 Uhr.

Neumondweihe am 4. Dezember 9¼, am 1. Januar 9¼ Uhr.

Predigt am Freitag Abend am 26. November 4¼ Uhr, 10. und
24. Dezember 4¼ Uhr, am Sabbath Vormittag am 4. Dezember
(Chanukkah-Sabbath) 10 Uhr, am 18. Dezember und am 1. Januar
9¼ Uhr.

Sabbathausgang am 27. November 4.40, am 4., 11. und 18. Dezember
4.35, am 25. Dezember 4.40, am 1. Januar 4.45 Uhr.

Sabbath-Nachmittagsgottesdienst ½ Stunde vor Sabbathausgang.

Festgottesdienst am Chanukkah-Feste, 30. November,
abends 4, Predigt 4¼ Uhr.

Gottesdienst an den Wochentagen morgens 7, abends 4 Uhr.

Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen

Zwanglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter

Speise- und Herrenzimmer :: Salons und Schlafzimmer

Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige, feste Preise! Langjährige Garantie!

Krimke & Comp. Neue Graupenstr. 7

Ausstellungsräume in 5 Stockwerken.

Goldmann & Co.

Breslau 5, Tauenzienplatz 6
empfiehlt sich zur Lieferung von
bester oberschlesischer Hausbrandkohle,
Braunkohlen-Brifetts,
Steinkohlen-Brifetts,
Gastofen, Hüttenofen und Holz.
Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.
Geschäftszeit 8—6 Uhr.

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann
Gegründet 1736 Breslau VIII Telefon/Ring 170
Klosterstr. 97

Elegantes
Kutsch-Fuhrwerk
für alle Gelegenheiten
Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Jugendgottesdienst

am Sabbath Nachmittag in der Neuen Synagoge am 27. November und 11. Dezember 3 Uhr, am 4. Dezember (Chanukka) 4 Uhr.

Thoravorlesung.

27. November: י"ב I. B. M. Kap. 39, V. 7 bis Kap. 40, V. 23.
 1.—8. Dezember: חנוכה IV. B. M. Kap. 7, V. 1 bis 89, auf die einzelnen Tage verteilt.
 4. Dezember 1. (חנוכה) מ"ק I. B. M. Kap. 43, V. 16 bis Kap. 44, V. 17.
 2. IV. B. M. Kap. 7, V. 30 bis 35.
 11. Dezember: י"ג I. B. M. Kap. 46, V. 28 bis Kap. 47, V. 27.
 18. Dezember: י"ד I. B. M. Kap. 50, V. 1 bis V. 26.
 25. Dezember: ט"ו II. B. M. Kap. 4, V. 18. bis Kap. 6, V. 1.
 1. Januar: ט"ז II. B. M. Kap. 9, V. 1 bis V. 35.

Konfirmationen.

Barmizwah Alte Synagoge.

18. 12. Siegbert Bergmann, Vater Herr Gabriel Bergmann, Am Anger 9/11.
 25. 12. Martin Grünpeter, Vater Herr Emil Grünpeter, Goldene Radegasse 15.
 25. 12. Hans und Rudi Cohn, Vater Herr Benno Cohn, Kurfürstenstraße 27.
 25. 12. Kurt Schlesinger, Vater Herr Phil. Schlesinger, Karuthstraße 12.
 25. 12. Günther Kurländer, Vater Herr J. Kurländer, Frankfurter Straße 69.
 1. 1. 1927. Kurt Brammer, Vater Herr Obring. L. Brammer, Gallestraße 18.
 8. 1. Heinz Grabowski, Vater Herr S. Grabowski, Gräbschener Straße 58.
 8. 1. Josef Walf, Vater Herr Max Walf, Schwertstraße 22.

Barmizwah Neue Synagoge.

27. 11. Kurt Kalischer, Sohn des Herrn Max Kalischer und der Frau Margarete geb. Kinder, Schmiedebrücke 55.
 27. 11. Franz Braunthal, Sohn des Herrn Artur Braunthal und der Frau Lotte geb. Posner, Kaiser-Wilhelm-Straße 218.
 27. 11. Werner Hahn, Sohn des Herrn Rudolf Hahn und der Frau Jdenta geb. Reitter, Augustastrasse 165.
 4. 12. Heinz Goldstein, Sohn des Herrn Paul Goldstein und der Frau Selma geb. Adler, Kronprinzenstraße 43.
 4. 12. Martin Lubasz, Sohn des Herrn Max Lubasz und der Frau Margarete geb. Rothmann, Hohenzollernstraße 16.
 4. 12. Edgar Spiz, Sohn des Herrn Rechtsanwalt Erich Spiz und der Frau Recha geb. Kucznik, Anger 9/11.
 25. 12. Hans Chorinsky, Sohn des Herrn Berthold Chorinsky und der Frau Gertrud geb. Wurst, Agathstraße 16.
 25. 12. Hermann Aufrechtig, Sohn des verst. Herrn Martin Aufrechtig und der Frau Edith geb. Raphaelsohn, Menzelsstraße 71.
 25. 12. Fritz Hirsch, Sohn des Herrn Josef Hirsch und der Frau Margarete geb. Zöllner, Kaiser-Wilhelm-Straße 194.
 25. 12. Ernst Sandelowski, Sohn des Herrn Dr. Isidor Sandelowski und der Frau Jenny geb. Nachmann, Neudorfstraße 4.
 1. 1. 27. Wilhelm Sternlieb, Sohn des Herrn Ignaz Sternlieb und der Frau Maria geb. Viertel, Höfchenstraße 92.
 1. 1. 27. Hans Wagner, Sohn des Herrn Heinrich Wagner und der Frau Eva geb. Gutmann, Eichendorffstraße 40.
 8. 1. 27. Hans Meidner, Sohn des Herrn Dr. Siegfried Meidner und der Frau Else geb. Silberfeld, Kaiser-Wilhelm-Straße 96.
 15. 1. 27. Rudi Saabor, Sohn des Herrn Arthur Saabor und der Frau Fanny geb. Juliusburger, Freiburger Straße 6.

Barmizwah Synagoge zum Tempel.

27. 11. Artur Heymann, Sohn des Herrn Max Heymann und der Frau Hedwig geb. Kotlareczyk, Gräbschener Straße 75 a.

Anlässlich des 25 jährigen Jubiläums des Keren Kajemeth Lejisrael

Sonnabend, den 27. November, abends 8 Uhr:

Gesellschaftsball

im großen Konzerthausaale

Sprech- und Gesangschöre. — Soli — Else Lasker-Schüler — Modenschau — Tombola

Karten zum Ball und zum Festakt bei Hainauer und im Büro Karlstraße 15 II. — (Telephon Ring 188)

Sonntag, den 28. November, abends 8 Uhr:

Festakt

im großen Lessingsaale

Festrede: R.-A. Dr. Alfred Klee-Berlin
 Sprech- und Gesangschor — Gesang: Ernst Lippmann

Jüdische 7-klassige Volksschule für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht.

Rehdigerplatz 3

Lehrplan der städtischen Volksschulen. Jüd. Unterrichtsfächer im Rahmen des allgemeinen Lehrplans, Sonnabend schulfrei.

Desgleichen Sonntags für die drei untersten Klassen.

ANMELDUNGEN: Sonntag 10—11 Uhr, sonst 12—1 Uhr bei Schulleiter Feilchenfeld, Rehdigerplatz 3

Jüd. Realreformgymnasium i. E. für Knaben und Mädchen

Unter staatlicher Aufsicht

Lohestraße 22

Lehrplan der preussischen höheren Schulen mit neueren Sprachen in den unteren Klassen. In den höheren Klassen Latein.

Ostern Eröffnung der Obertertia.

Religions- und jüdisch-wissenschaftlicher Unterricht im Verbinde mit dem allgemeinen Unterricht. Sonnabend schulfrei.

ANMELDUNGEN: Beim Schulleiter Dr. Goldschmidt im Schulgebäude Lohestr. 22, Dienstag 9—10 u. Donnerstag 11—12 Uhr



Beier & Olowinsky G.M.
 BRESLAU HERREN-STR. 31 u. KAISWILH-STR. 12
 SCHWEIDN. STADTGAB. 12 DENKMAL.

Geschenkwerte

jeder Art und in jeder Preislage

Koebner Buchhandlung

Inh. Barasch & Riesenfeld

Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187
 Antiquariat: Ursulinerstr. 27/28. Auswahl auf Wunsch

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Beerdigungen.**Friedhof Lohestraße.**

21. 10. Jacques Leo Schey, Reuschestraße 57.
 22. 10. Paul Steinert, Tauenzienstraße 9.
 24. 10. Emil Siegmund Isaac, Kaiser-Wilhelm-Straße 127.
 5. 11. Therese Reizner, Kaiser-Wilhelm-Straße 127.
 5. 11. Elfe Stein geb. Fröhlich, Gleiwitz, überführt nach Gleiwitz.
 12. 11. Siegfried Weyl, Reuschestraße 26.

Friedhof Cosel.

18. 10. Emma Blumenreich, Reuschestraße 28.
 18. 10. Marta Goldschmidt geb. Loewy, Albrechtstraße 38.
 19. 10. Cäcilie Preuß geb. Engel, Gräbischer Straße 45.
 19. 10. Isidor Schifan, Salvatorplatz 5.
 19. 10. Gerson Feldmann, Gartenstraße 19.
 21. 10. Stephania Arian, Kind, Krafau.
 21. 10. Ernst Wschner, Schuhbrücke 24/26.
 22. 10. Julie Loewy, Friedrich-Wilhelmstraße 25.
 22. 10. Heinrich Better, Hohenzollernstraße 14.
 24. 10. Max Galewski, Dessauer Straße 2.
 24. 10. Therese Wollstein, Burgfeldstiftung.
 26. 10. Max Brasch, Augustastrasse 64.
 28. 10. Felix Goldstein, Güntherstraße 11.
 29. 10. Hermann Bial, Lohestraße 77.
 29. 10. Louis Heinrich, Antonienstraße 33.
 29. 10. Ludwig Brann, Neudorfstraße 37 a.
 1. 11. Sally Moses, Moritzstraße 37.
 1. 11. Lothar Guistadt, Kind, Moritzstraße 24.
 2. 11. Hermann Hammerstein, Augustastrasse 79.
 2. 11. Max Levy, Neue Weltgasse 42.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Bitte genau zu beachten!

Einzig jüdische
Equipagen- u. Auto-Verleihung am Platz
 stellt Hochzeitswagen, Kutschwagen und Autos
 zu jeder Gelegenheit zu soliden Preisen
Peirak Nachf.
 (Inh.: Benno Czerniejewski)
 BRESLAU, Fischergasse 16, Tel. Ring 1278

**Wäsche-,
 Braut-Ausstattungen
 Nähmaschinen
 Salo Freund**
 Breite Straße 4/5

Rundfunk-Anlagen Zubehörteile
 preiswert, reell beim Fachmann
Ing. W. Hinze, Nikolaistr. 61/62. Tel. Ohle 6282
 Hersteller der Großanlage im hiesigen israelitischen Krankenhause

Grabdenkmäler
 in allen Steinarten, Renovationen billigst
SCHLES. STEININDUSTRIE A.-G.
 vorm. **Künzel & Müller, Karl Neustadt & Co.**
 Breslau, Neue Sandstraße 1. Fernspr.: Ring 1938.
 Cosel, gegenüber Letzter Heller. Fernspr.: Ohle 1979.

3. 11. Elise Brühl geb. Gellert, Schwerinstraße 37.
 8. 11. Marie Cohn geb. Gezel, Freiburger Straße 22.
 8. 11. Heymann Lubinski, Wallstraße 13.
 9. 11. Lotte Kowalski, Altbühnerstraße 5/6.
 11. 11. Eugen Guttmann, Neudorfstraße 61.
 12. 11. Julius Grünberg, Lothringer Straße 11.
 12. 11. Wolff Bromberger, Holteistraße 36.
 12. 11. Michaelis Glustinos, Gabitzstraße 79/81.

**Buchbesprechungen**

Grotte, Alfred, Prof. Dr.-Ing.: Alte schlesische Judenfriedhöfe (Breslau und Dyhernfurth). Mit 45 Abbildungen. (Monographien zu Denkmalspflege und Heimatschutz, Heft 1). Berlin 1927. Verlag Guido Hackebeil A.-G., Berlin S. 14, Stallschreiberstraße 34/35.

Ein besonders reizvolles Gebiet in der deutschen Kulturgeschichte bilden die alten Judenfriedhöfe mit ihren reichen kunsthistorischen Werten, die bisher nur ganz vereinzelt behandelt worden sind. Diese empfindliche Lücke füllt eine soeben im Verlag Guido Hackebeil A.-G., Berlin S. 14, erschienene Arbeit „Alte schlesische Judenfriedhöfe“, des in weiten Kreisen durch seine zahlreichen Werke und Aufsätze aus dem Gebiet jüdischer Kunstforschung bestens bekannten Verfassers Prof. Dr.-Ing. Alfred Grotte aus. Die hier behandelten Begräbnisstätten in Breslau (XIV. und XVIII. Jahrhundert) und Dyhernfurth (XVII. Jahrhundert) bieten in dieser anschaulichen Darstellung nicht nur wertvolles Material für die Geschichte der deutschen Juden und vieler Breslauer Familien (wie Baf, Behr, Berliner, Fraentel, Freund, Hirschel, Kuh, Pefong, Pick, Warburg, Wesel, Schottlaender, Zacharias), sie erweisen auch durch maßstäbliche Aufnahmen und zahlreiche Photographien eine Glanzzeit jüdischer Friedhofskunst, wie sie nur an wenigen Orten des Reiches uns derart vollendet entgegentritt. Handstizzen des Verfassers veranschaulichen ferner in fesselnder Weise die in gleichem Maße sprechende und reizvolle Symbolik des jüdischen Ostens. Das Werk enthält 45 Abbildungen und kostet auf Kunstbruderpapier gedruckt 3 R.-Mk. Allen, die sich für alte jüdische Kunst interessieren, besonders aber die aus dem deutschen Osten und Schlesien stammenden Kreise sei diese interessante Schrift bestens empfohlen. Nicht zuletzt ist das auch äußerlich ansprechend ausgestattete Buch zu Geschenkzwecken für die jüdische Jugend ganz besonders geeignet.

Donnerstag, den 25. November 1926, abends 8 Uhr:
 Hotel Vier Jahreszeiten

Frau Dr. Elfe Meidner: Marcel Proust

Montag, den 6. Dezember 1926, abends 8 Uhr:

Chanukafest

Hugo Salus-Prag: Rezitationen

Karten zu 1,75 Mk. u. 1.-Mk. in der Bücherei u. im Sekretariat der Gefingeloge

Spezialhaus

für Wäsche,

Trikotagen * Wirkwaren

Nur erprobte Qualitäten

Bekannt billige Preise

J. Mamlok
 Kupferschmiedestr. 42

Königl. Preuß. Staatsmedaille



Persimmon 8 Pf.
Corps Diplomatique 10 Pf.

Die tonangebenden echten Strohmundstück-Zigaretten



L. Przedecki, Hofzigarettenfabrikant, Breslau 2, Neudorfstraße 36-38

Großer Preis St. Louis 1904

Die Juden in Bayern. Mit Freude muß die jüdische Welt es begrüßen, daß eine so angesehene Zeitschrift „Das Bayerland“, die älteste und größte illustrierte Heimatzeitschrift des ganzen deutschen Sprachgebietes, das Problem des Judentums zum Thema eines ihrer Sonderhefte macht. Denn ein Problem, gleich fesselnd für jüdische wie nichtjüdische Forscher und Gebildete, wird die Frage des Judentums immer bleiben. Christliche wie jüdische Mitarbeiter haben denn auch die hochwertigen einzelnen Aufsätze beigezeichnet: L. Hümmerl-München, Die jüdischen Bankiers und Heereslieferanten Bayerns im Zeitalter der napoleonischen Kriege; Dr. P. Sundheimer, Die finanziellen Beziehungen der Juden zum bayerischen Staat im 18. Jahrhundert; Dr. R. Hipper-München, Die Juden von Augsburg; E. Schöpflich, Zur Geschichte der Juden in München; der Herausgeber selbst, Staatsarchivar Dr. Fridolin Solleder, schreibt über die Schutzjuden des Juliuspitals zu Würzburg. Unter noch so verschiedenen Verhältnissen, in der herzoglichen Residenz München, in der Freien Reichsstadt Augsburg, in der Bischofsstadt Würzburg, in großen Zügen doch dieselbe Entwicklung: Schon im 12. und 13. Jahrhundert allüberall als Geldverleiher anständig, gegen Ende des Mittelalters in steigendem Maße verfolgt, werden die Juden im 15. und 16. Jahrhundert auf längere Zeit aus den Städten verbannt. Im 18. Jahrhundert aber führt sie der steigende Geldbedarf der Städte, Bürger und Fürsten wieder zurück, eine Folgeerscheinung des überhandnehmenden Barockes. Auch als Heereslieferanten spielen sie eine wichtige Rolle. Andere, namentlich die zahlreichen Schutzjuden des Juliuspitals zu Würzburg, müssen vom Handel in der bescheidensten Form leben, als verachtete Hausier- und Schacherjuden. Erst das 19. Jahrhundert, die Zeit der großen Menschheitsbefreiung, bringt den Juden den langersehnten Aufstieg zu materiellem Gedeihen und geistiger Regsamkeit, endlich auch die staatsbürgerliche Gleichstellung. Andererseits setzt jene mächtige Bewegung der Landflucht ein, die alle brauchbaren Elemente des jüdischen Volkstums in die Städte zieht. Zeuge davon die verödeten fränkischen und schwäbischen Judendörfer, die verlassensten Judenfriedhöfe mit ihren zur Erde zurücksinkenden Steinen, ein ergreifendes Sinnbild von der Vergänglichkeit alles Irdischen. Zeuge davon die Tatsache, daß von all den vielen ländlichen Gotteshäusern in Bayern ein einziges, zu Bechhofen, noch seiner Bestimmung dient. M. Jankelowicz widmet ihm eine liebevolle Schilderung. Ein anderes — zu Kirchheim — konnte nur mit Mühe vor dem drohenden Verfall in das fränkische Luitpoldmuseum gerettet werden. Diese Friedhöfe, diese berühmten Synagogen, vermutlich vom

gleichen Meister in den mannigfachen Farben und Formen des Barock ausgemalt, weitere Schätze des Luitpoldmuseums zu Würzburg bilden den prächtigsten Bildschmuck des Heftes, wohl auch vielen Israeliten, die nicht ihr Weg an Ort und Stelle führte, eine Offenbarung. Die Geschichte eines modernen jüdischen Gotteshauses, die Synagoge zu München, in Wort und Bild (E. Spaeth-München) stellt eine wertvolle Ergänzung dar. Das schöne Heft ist für jeden Gebildeten, gleichviel welchen Bekenntnisses, gleich interessant, gerade dadurch vermag es der Sache des Judentums, einer gerechneten maßvollen Beurteilung, unschätzbare Dienste zu leisten. (Das Heft ist zu beziehen zum Preise von 90 Pf. durch alle Buchhandlungen und durch den Bayerland-Verlag G. m. b. H., München 2, M. 17, Schellingstraße 41.)



Geschäftliches.



Es ist jetzt jeder Hausfrau, auch denen, die sich ihr Wirtschaftsgeld sehr einteilen müssen, Gelegenheit geboten, den bekannten Staubsauger „Bambyr“ durch monatliche ganz kleine Teilzahlungen zu beschaffen. Die altbekannte Firma „Elektro-Eichwald“ macht dieses außergewöhnliche Angebot in einem Inserat in dieser Nummer des Gemeindeblattes. Der „Bambyr“ wird hergestellt von der „A. E. G.“

Kinderheim Villa Hand, Altheide-Bad (Schlesien), in idyllisch schöner Lage — ist das ganze Jahr geöffnet — Zentralheizung — fließendes Wasser in allen Zimmern. Wird von der Inhaberin, der früheren Schullehrerin Frau Fr. Hand, persönlich geleitet.



**DIE BEACHTUNG DER INSERATE
LIEGT
IM INTERESSE DER MITGLIEDER**



Für den Inhalt der Inserate übernimmt
die Schriftleitung keine Verantwortung

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 32857/58

Spezialwerkstätte für Auto-Reparaturen

Vulkanisier-Anstalt

Autozubehör

Großtankstelle

Einstellung dauernd und stundenweise

Tag und Nacht geöffnet



Pelzfabrikation

I. SZCZUPAK

Breslau I, Schweidnitzerstr. 31, Hof, 1. Etg.

Telefon Ohle 8297

Großes Lager in

**Damen-Pelzmänteln
und -Jacken**

in elegantester Verarbeitung

sowie in

Herrenpelzen

für Straße, Sport und Auto



Elektr. Beleuchtungskörper
Heiz- und Kochapparate

*

Staubsauger
Motoren, Ventilatoren

*

Hornig & Bahn, Breslau

Telephon Ohle 8635/36 — Taschenstrasse 10/11

Siegfried Gadiel

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Speditionen aller Art

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571 Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

**Wasserleitung / Kanalisation
Elektro-Anlagen**

O. Unifower · Ingenieur

Gartenstraße 89

Telephon: Ring 598

[Preiswerte und fachgemäße Bedienung]

STRUNKMANN & MEISTER

BIELEFELD

Leinen- und Tischzeugweberei · Bettwäsche- und Damenwäschefabrik

Als Musterbetriebe deutschen Gewerfleißes anerkannt.

Eigene Vertretung an allen Hauptplätzen Deutschlands.

Ausstellung und Verkauf an Verbraucher:

Berlin W, Tauentzienstraße 15

Bremen, Am Wall 150

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 17

Leipzig, Goethestraße 7

Dresden, Ecke Prager Straße und

Wiener Platz, am Hauptbahnhof

Neu eröffnet:

Breslau, Höfchenstraße 1, am Museumplatz. Straßenbahn 3, 12, 15, 18, 22, 23



Für 15 Mark

Anzahlung u. 11 Monatsrat. von je 10 Mk. liefere ich Ihnen den

**„Vampyr“-
Staubsauger**

(Fabrikat der A.E.G.)
Vorführung
ohne Verbindlichkeit

**Elektro-Büro
Ernst Eichwald**
Kupferschmiedestr. 26
Fernsprecher Ring 8982

Gut möbl. Zimmer

mit guter ritueller Pension
für Mk. 80.— zu vermieten.
Frau **Plessner**
Sonnenstraße 25, II.

**Chanukkah-Leuchter
Chanukkah-Lichte
Geschenkliteratur**
die größte Auswahl
Ww. Mayer Nachf.
älteste hebr. Buchhandlung
Carlsplatz 3 Tel. R. 3627

Die Dame

findet stets das
Neueste in ge-
schmackvollen
Hüten zu zeit-
gemäß billigen
Preisen in größter
Auswahl bei

Chanukkah - Leuchter

in schöner Auswahl
zu **günstigsten Preisen**
Für die verschied. Größen passende Lichte
Jakob B. Brandeis
Karlstraße 20 • Tel. Ring 2023

Fritz Klein
BRESLAU 16, Piastenstr. 37
Telefon Ring 8315

Schokoladen / Zuckerwaren
Konfitüren / Feingebäck

Verkaufsstelle:

**Fr. Weber - Kaffee
Raiffeisen - Weine**

**Freitag
frische Barches**
aus der Konditorei Hirschlik

Inseraten- Vermittlung

**JULIUS
MARCUS**

BRESLAU
Tauentzienstr. 149
Telefon Ohle 7819

**Gut-
Rosenthal**
Breslau 1
Blücherplatz 5
Parterre u. 1. Etage

Streng reelle fach-
gemäße Bedienung

Schlesischer Hausfrauenbund

Berufsorganisation der Breslauer Hausfrauen.
Vorsitzende Frau Süßbach.

Vermittlung von Hilfskräften für den Haushalt.
Vorteilhafte Kaufgelegenheit für erprobtes
Wirtschafts-Gerät aller Art (Staubsauger,
Waschmaschinen, Gasspartöpfe usw.) Ein-
u. Verkaufsvermittlung für gebrauchte Gegen-
stände in Privatbesitz. Preisvergünstigung
(Rabatt) bei zahlreichen soliden Firmen.
Kostenlose Lieferung einer Monatszeitschrift.

Näheres und Beitrittserklärungen — auch
schriftlich — Schloßohle 4, Geschäft Hisgen
(dicht bei Schweidnitzer Str.) täglich 9—7 Uhr;
Montags und Freitags von 10—12¹/₂ Uhr
in der
Geschäftsstelle, Gartenstraße 80, part.

Paradiesbetten-Fabrik
M. STEINER & SOHN & Co.

GRÖSSTES SPECIALHAUS F. GUTE BETTEN • BETTWAREN
U. VOLLSTÄNDIGE SCHLAFZIMMER EINRICHTUNGEN.

Breslau, Junkernstraße 38/40
Ecke Altbüßerstraße

An die jüdischen Handwerker der Synagogen-Gemeinde zu Breslau



Unsere Organisation, der zur Zeit 16 Ortsgruppen angehören, hat sich die Aufgabe gestellt, die Interessen der jüdischen Handwerker und Gewerbetreibenden wahrzunehmen. Die heutige Wirtschaftslage zwingt uns mehr denn je zu einem Zusammenschluß. Es gilt hauptsächlich, einem Vorurteil unter den eigenen Glaubensgenossen entgegenzutreten und, unterstützt durch das in Berlin erscheinende Verbandsorgan, Aufklärung in weite Kreise zu tragen.

Die Ortsgruppe Breslau läßt es sich im Besondern angelegen sein, in ihrer Lehrlings-Abteilung einen tüchtigen Nachwuchs heranzubilden. Die Frauengruppe betätigt sich auf dem charitativen Gebiete und greift in den Fällen helfend ein, wo es gilt, in unseren Reihen Not zu lindern.

Beitrittserklärungen sind an Herrn **Richard Kempe i. Fa. Anton Berg, Gartenstr. 86** zu richten.

Der Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau E.V.

Elektro-Büro Ernst Eichwald, Breslau Kupferschmiedestr. 26
Fernsprecher Amt Ring 8982

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Beseitigung von Störungen sofort nach Anruf

Zum Chanukkahfeste nur das Allerbeste! Vorteilhaft und streng reelle Bezugsquelle **Anton Berg** Inh.: Richard Kempe
für Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren Uhrmacher u. Juwelier Gartenstr. 86

Fernspr. **D. Armer** Gegründet 1887.
O 1149
Kunst-, Bau- und Geldschrank-Schlosserei
Kupferschmiedestraße 21, 22, 23
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten.
Neuanfertigung von Geldschränken sowie ständiges Lager.
Reparaturen, Transporte, Gasleitungen.

Atelier
feiner

Damen-Maß-Garderobe
Mäßige Preise.
Hedwig Köppler
Damenschneiderin
Rehdigerstraße 31.
Fernruf Stephan 32 939.

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt

Moritz Ucko

Steinmetzmeister u. Bildhauer
Breslau, am jüd. Friedhof Cosel
Wohnung: Moritzstr. 28



Leopold Blau Goldene-
radegasse 10
Bau- und Gerätschaftsklempnerei

Lager von Haus- und Küchengeräten.
Sitz- u. Badewannen, Aschkasten nach
Vorschrift und Reparatur derselben

Chanukkah-Leuchter in Weißblech und
Metall v. M. 1.30 an

Werkstätte für
mod. Dekorationsmalerei
Martin Herold
(Inh.: Martin u. Josef Herold)
Tel.: Stephan 35109

Wollen Sie eine wirklich richtig
gehende Armbanduhr?

Marke „Lusina“ Ia Schweizer
Anker-Werk 15 Rubis

Tula Damen-Armband-Uhr . . . 30.— Rmk.
Silber Herren-Armband-Uhr . . . 40.—
14kar. Gold Damen-Armband-Uhr 65.—

Arnhold Rosenthal

Neue Schweidnitzer Straße 5.

Schatzky druckt alles!

Wintersportartikel

sowie sämtliche Artikel für
Fußball, Hockey und Tennis
zu konkurrenzlos billigen Preisen im

Sporthaus Glauer

Sadowastraße 54

Tel. Steph. 35607

Spielwaren

G. Wittchow

Höfchenstraße 62, an der Schillerstraße

Puppen-Klinik

גפּלוגעלחאַנדלונג

unter Aufsicht des hiesigen Rabbins
empfiehlt

Gänse, sowie Gänseteile und Hühner
zu billigsten Tagespreisen

A. Rothenberg

Graupenstraße 9, Fernsprecher Ohle 7322
Lieferung frei Haus

Gymnastik

Box- und Selbstverteidigungs-Unterricht
für Damen und Herren. Ausgleichsgym-
nastik für korpulente Damen und Herren

Wannenbäder Duschen Massagen

Kalt- und Warm-Wasser

1. Schles. Sport-Akademie

Ohlauer Straße 68 a, Eingang Hütte
Anmeldungen täglich 10—12, 4—7 Uhr

Boese-Dorotheengasse Gegr. 1857

(genannt Alt-Boese)

Das Haus der guten billigen Schokoladen

Spezialität:

Eukalyptus-Menthol-Bonbons

Das beste gegen Husten und Heiserkeit

„Borchard-Stübel“

Inh. Max Strüssler

Junkernstraße 26, Telephon: Ring 7303

Bittere Schokoladen und Konfekte
sowie Diabetiker-Schokoladen von
Erich Hamann, Berlin

Julius Perl

Maurermeister
Telegrafstraße 3

Fernsprech-Anschluß: Amt Ring Nr. 6681

Schnelle, preiswerte,
gute Ausführung aller Bauarbeiten

Fritz Besser

Dentist

Reuschestraße 56
(Eing. Goldeneradegasse)

**Zahnerfaß
Plomben**
in bester Ausführung

Ed. Königsberger

Kunst-, Bau- u. Geldschrankschlosserei

Junkernstraße 34

Telefon Ring 3849

Spez.: Schutzgitter, Türsicherungen, Türschlösser
und Reparaturen aller ins Fach schlagender Arbeiten

Wir bitten

unsere Leser sich bei Ein-
käufen auf die Anzeigen im

Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt

zu beziehen

Dacharbeiten

in Zink, Holzcement, Pappe, Schiefer-
Flachwerk führt fachgemäß aus

J. Kempinski

Dachdecker, Klempnermeister

Installationsgeschäft für Gas und Wasser
— Beste Ausführungen, solide Preise —
Holteistraße 38 Telefon Ring 7764

Ia Referenzen

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich

Malerarbeiten

aller Art
geschmackvoll / preiswert
dauerhaft

Siegmund Cohn vorm. Ismar Cohn
Schillerstraße 10

Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

Th. Marek Nachf.

Inh. Salo Horwitz & Sohn

**Spedition
Lagerung
Kohle**

Telephon Ohle 8528
Berliner Platz 1b, Westendstr. 50/52



Restaurant Kornhäuser

Freiburgerstr. 9, Tel. Ohle 7159

Diners von 12-4 Uhr

Reichhaltige Abendkarte

in bekannter Güte

Vereins- u. Gesellschaftsräume

Lebende und frisch geschlagene

Flußfische

sowie Seefische und Räucherwaren

kaufen Sie stets am billigsten im

Fischversand Silesia
Breslau 5, Markthalle II

Tel.: Stephan 36623. — Telegr.-Adr.: „Silesiafische“
Stets größte Auswahl am Platz!



Erich Hamann's

Berlin W. 15

Bittere

Schokoladen

Konfekt aller Art

und

Diabetiker-Schokolade

Hiesige Verkaufsstelle:

Konfitürengeschäft Kaiser
Goethestraße 29

Auf Anruf: Stephan 36335 frei Haus

Der allerneueste
Fünfuhrtee
Band VII

(mit Valencia, August usw.)

Musikalien - Becher

(Inh.: J. Sachs)

Schweidn. Stadtgr. 13

(neb. d. Reisebüro)

Ich habe meine Praxis
verlegt nach

Moritzstr. 36

Dr. Else Heilborn

Zahnärztin

Telephon: Stephan 32 809



Ungeziefer
besettigt

G. Stasch, Kammer-
jäger

Breslau I,

Nikolaistraße 28/29

Telefon: Ohle 3573

(Innungs-Mitglied)

Spez.: Ausgasen



BARUCH & LOEWY

Schweidnitzerstr. gegenüber dem Stadttheater

**Pelz-Haus
BECKE**

Gartenstraße 47

Eckhaus Theaterstraße

empfiehlt alle Arten **Pelze** noch
besonders **preiswert** und in
großer Auswahl. Die modernsten
Pelzbesätze sind bei mir in allen
Farben ständig am Lager

Sämtl. Pelzarbeiten
schnellstens in bester Ausführung

Gaststätte

„Central - Wiener - Küche“

Alte Taschenstr. 20 (hptr.), 5 Min. v. Hptbhf.

Menü (4 Gänge) nur 90 Pfg., im Abonnement 80 Pfg. Reichhalt. Abendkarte.

Spezialität: **Original Ung. Goulasch mit Nockerln**, Portion 80 Pfg.

Neu aufgenommen: **Wiener Hausbäckerei und Café.**

Geöffnet von 8 Uhr früh bis 12 Uhr nachts.

Mittagsessen außer Haus von 12 Uhr ab. Mittagszeit von 12—6 Uhr.

Telefon Ohle 2676

Geschäftsleitung Rud. Konieczny

SINGER
Nähmaschinen
In altbewährter Güte
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Singer-Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Singer-Läden überall.

Stutzflügel (Kaps)
zu vermieten.
Pinner, Sadowastr. 84, I.

Hand- und Staubtuch-
Verleihinstitut
empfiehlt
sich zur gefl. Beachtung
Frau Justizrat Brieger
Reuschestraße 2
Telefon Ring 7739

Ihre Waren wirken

nur in guter Beleuchtung

Moderne Armaturen Mk. 8.65

Vorführung kostenlos!

Breslauer Beleuchtungshaus

Serog & Co.

Gartenstr. 50 :: Tel. Ring 3015

Kreuzburg O.-S.
WEINLAUB'S HOTEL

Empfehle meine Fremdenzimmer
— und rituelle Küche. —

Rudolf Glogowski.

E. Juncker

Inh.: Rosa Honigbaum

Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)

Tel. Stephan 33160

Feinste Konfitüren
Schokoladen, Kekse
Hamann's bittere Schokoladen
Hamann's berühmte Konfitüren

Handschuh-Fabrik
BÖSSERT



Gegründet 1881

Einzerverkauf:

Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

Foto- Vergrößerungen
nach ihren Aufnahmen fertigt:
„Camera“, Kaiser-Wilhelm-Str. 10

Kaufe

getragene Herren-,
auch elegant, Damen-
Garderobe, Schuhe
zahle hohe Preise

Fuchs

Breslau, Lohestr. 34
Telefon Stephan 30919
Sonabend geschlossen

כשר - Fleischkonserven
כשר - Eiernudeln
כשר - Kekse, Waffeln
כשר - Schokolade
כשר - Konfitüren
כשר - Zwieback
כשר - Kondensmilch
כשר - Käse, hart u. weich
zu billigsten Preisen.

Agar Agar 25 g 60 Pfg.

Emil Breslauer
Wallstraße 23
Tel. Ring 8219

Amsterdam & Tennenberg

empfehlen sich zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe

reichhaltiges Lager von In- und Auslandsstoffen

Telephon 50316 Breslau 1 Ring 1, Ecke Nikolaistraße.

Bekannt
vorzügl. Küche. Spezialität.
Delikater oberschles. Hauskuchen
Restaurant Sussmann
Sonnensstraße 7
Tel: Ohle 5703

Kaufmännische
Uebersetzungen.

Erledigt. franz. u. engl. Korresp.
Irene Kassel
Freiburger Straße 22, I.

Piano-Cäcilia

das Klavier der Zukunft
mit Patent-Klangstab
— D. R. P. 321 907 —

Alleinvertreter:

Piano-Haus Carl Quandt G.m.b.H.
Breslau, Ohlauer Straße 45

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias

Tel. Ring 1617 Breslau V, Telegraphenstr. 8 Tel. Ring 1617

[empfiehlt:]

Seifen, Parfümerien, Toiletteartikel,
Lacke, Farben, Pinsel

Alle Haushaltsartikel wie Bohnerwachs, Ledertücher usw.
Verbandstoffe und Krankenpflegeartikel

Spezialhaus für Amateurphotographie

Lager in erstklassigen Photo-Apparaten und -Zubehör

Die Lieferung erfolgt auf telephon. Anruf umgehend frei Haus.

Julius Münzer
vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Stephan 36759
— Uebersetzungen aller Art:
Englisch Französisch Spanisch

Schreibmaschinen
wirkliche Gelegenheitskäufe!
R. Engel, Ohlauerstr. 75, I
Tel.: Ring 1160

Warmwasser-Heizungen
Elegante Bäder & Waschanlagen

[Große Musterausstellung — Erneuerungen]

DAVID GROVE A.G. · Breslau 2

Telefon: Ring 7164 u. 6879
Neue Taschenstraße 30